

Quartalsbericht
1. Januar bis 31. März 2012
Dräger-Konzern



DRÄGER-KONZERN IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		Drei Monate 2008	Drei Monate 2009	Drei Monate 2010	Drei Monate 2011	Drei Monate 2012	Veränderung zu 2011 in %
Auftragseingang	Mio. €	493,8	448,6	488,2	553,6	550,9	-0,5
Auftragsbestand ¹	Mio. €	467,3	424,5	472,9	462,7	479,9	+3,7
Umsatz	Mio. €	405,7	425,2	465,9	500,3	529,3	+5,8
EBITDA ²	Mio. €	23,8	21,0	50,0	55,4	61,8	+11,5
EBIT ³	Mio. €	10,4	6,5	36,8	42,6	46,8	+9,8
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	2,6	1,5	7,9	8,5	8,8	
Zinsergebnis	Mio. €	-6,3	-6,7	-7,7	-7,1	-9,9	+39,8
Ertragsteuern	Mio. €	0,0	0,1	-10,3	-12,3	-11,5	-6,8
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €	4,1	-0,1	18,7	23,2	25,4	+9,4
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	Mio. €	0,3	-1,4	17,4	20,0	24,1	+20,4
Ergebnis je Aktie ⁵							
je Vorzugsaktie	€	0,03	-0,10	1,38	1,22	1,47	+20,5
je Stammaktie	€	0,01	-0,12	1,36	1,20	1,45	+20,8
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung ⁶							
je Vorzugsaktie	€	0,10	-0,03	0,84	0,87	1,12	+28,8
je Stammaktie	€	0,08	-0,05	0,82	0,85	1,10	+29,5
Eigenkapital ¹	Mio. €	537,4	560,8	429,9	647,8	666,8	+2,9
Eigenkapitalquote ¹	%	33,6	34,6	21,8	33,1	32,9	
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,4}	Mio. €	939,6	969,9	715,6	875,9	879,6	+0,4
EBIT ^{3,8} / Capital Employed ^{1,4} (ROCE)	%	12,5	10,5	15,4	22,7	24,8	
Nettofinanzverbindlichkeiten ^{1,7}	Mio. €	256,3	265,0	353,7	117,6	138,9	+18,1
DVA ⁹	Mio. €	32,6	16,0	32,4	118,0	138,9	+17,8
Anzahl Mitarbeiter ¹		10.532	11.006	11.133	11.453	12.114	+5,8

¹ Wert per Stichtag 31. März

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁵ Auf Basis der voraussichtlichen Dividende

⁶ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses

⁷ Seit Ende des Geschäftsjahres 2009 werden Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing unter den Nettofinanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

⁸ EBIT der letzten zwölf Monate

⁹ Dräger Value Added = EBIT der letzten zwölf Monate abzüglich -cost of capital

AN UNSERE AKTIONÄRE

Brief des Vorstandsvorsitzenden	3
Die Dräger-Aktien	6

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	8
Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	12
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik	20
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	26
Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA/Sonstige Unternehmen	32
Forschung und Entwicklung	33
Personalbericht	35
Risiken für die zukünftige Entwicklung	37
Geänderte Bedingungen nach Abschluss der Zwischenberichtsperiode	37
Ausblick	37

**ZWISCHENABSCHLUSS DRÄGER-KONZERN
ZUM 31. MÄRZ 2012**

Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern vom 1. Januar bis 31. März 2012	42
Gesamtergebnisrechnung	43
Bilanz Dräger-Konzern zum 31. März 2012	44
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern vom 1. Januar bis 31. März 2012	46
Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern vom 1. Januar bis 31. März 2012	47

ANHANG DRÄGER-KONZERN ZUM 31. MÄRZ 2012 (Kurzfassung)	48
--	----

FINANZKALENDER	57
-----------------------	----

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,

wir sind gut in das Geschäftsjahr 2012 gestartet. Unser Umsatz ist im ersten Quartal auf Basis des hohen Auftragsbestands deutlich stärker gewachsen als die Weltwirtschaft. Und auch unsere Ertragskraft hat sich noch weiter verbessert. Das ist allerdings nicht mehr als eine Momentaufnahme, die sich keineswegs auf das Gesamtjahr übertragen lässt. So lag etwa unser Auftragseingang in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres leicht unter dem starken Vorjahresniveau. Ein Signal, das wir ernst nehmen. Es ist für uns durchaus eine Herausforderung, in diesem Jahr so stark zu wachsen wie die Weltwirtschaft und dabei eine Konzern-EBIT-Marge von 8,0 bis 9,5 Prozent zu erreichen. Wir sind und bleiben allerdings bereit, zu Lasten der kurzfristigen EBIT-Marge zu investieren, wenn wir damit unsere Markt- und Wettbewerbsposition mittel- und langfristig verbessern. Auch wenn ein strenges Kostenmanagement für alle operativen Prozesse weiterhin eine Kernaufgabe im Unternehmen bleibt, geben wir 2012 noch einmal weit mehr für Forschung und Entwicklung und für die IT aus als im Vorjahr. Denn damit wollen wir den Boden für künftiges Wachstum bereiten, das uns zugleich noch sichtbar ertragsstärker werden lassen soll.

Uns geht es, wie Sie wissen, um die langfristigen Entwicklungslinien. Dafür sind mehrere Faktoren maßgeblich: Die Leistungskultur unserer Mitarbeiter, unsere Kundennähe, unsere unternehmensweite Innovationskultur, unser Qualitätsanspruch, unsere Veränderungsbereitschaft, unser Streben nach operativer Exzellenz und die Bereitschaft, heute in das Fundament von morgen zu investieren. Nicht überschätzt werden kann der Wert unserer Vielfalt in verschiedenen Ländern und Kulturen, in verschiedenen Kundensegmenten und in verschiedenen Geschäftsmechaniken. Diese Vielfalt unter der gemeinsamen Leitidee 'Technik für das Leben' macht uns robust und krisenfest. Dabei steht unsere inzwischen weltweit und segmentübergreifend einheitliche Marke nicht nur für den Anspruch, erste Wahl zu werden und zu bleiben, sondern auch für die Fähigkeit, diese Vielfalt im Sinne unserer Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre gestalten zu können. Die wichtigste Erkenntnis: Wir sind nie am Ziel, sondern müssen uns täglich fragen, ob das, was wir heute tun, dazu führt, daß wir morgen unsere selbst gesteckten Ziele erreichen.

Wir wollen selbstverständlich auch für Sie, unsere Aktionäre, erste Wahl sein. Deshalb freuen wir uns, daß wir durch den erfolgreichen Rückkauf unserer Genussscheine unserem Ziel ein gutes Stück näher gekommen sind, unsere Kapitalstruktur zu vereinfachen und zu verbessern. Genussscheine haben ihren Eigenkapital-Charakter weitgehend verloren und spielen daher in der Zielstruktur unserer mittel- und langfristigen Unternehmensfinanzierung keine Rolle mehr. Künftig wird die Aktie als Eigenkapitalinstrument für uns im Mittelpunkt der Refinanzierung stehen. Unser Ziel war es deshalb, ein faires Rückkaufangebot zu machen. Das haben wir getan. Zugleich geben wir unseren Genussschein-Inhabern wie auch Aktionären Planungssicherheit: Wir werden mittelfristig kein weiteres Rückkauf-Angebot machen.

Insgesamt haben wir für 122,1 Mio. Euro rund 41 Prozent der Genussscheine zurückgekauft und im April eingezogen. Auch dies ist ein Beispiel dafür, daß wir bereit sind, kurzfristig Belastungen zu tragen, wenn die mittel- und langfristigen Vorteile überwiegen. Durch den Rückkauf der Genussscheine hat sich das Ergebnis je Aktie basierend auf dem Abschluss vom ersten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich erhöht. Die damit gestiegene Attraktivität der Aktie wird uns zukünftig die Refinanzierung mit Aktien als Eigenkapitalinstrument erleichtern.

Sie als unsere Aktionäre bitten wir in unserer Hauptversammlung am 4. Mai um Ihre Zustimmung, sich dieses Jahr durch eine auf 0,19 Euro je Vorzugsaktie und 0,13 Euro je Stammaktie reduzierte Dividende an der Finanzierung dieses Vorteils zu beteiligen. Wir sind überzeugt, daß Sie für diesen Schritt, der unsere Eigenkapitalbasis stärkt, Verständnis haben werden: Wie Sie wissen, streben wir eine Eigenkapitalquote von 40 Prozent an.

Nicht nur durch unsere Vielfalt und unser Geschäftsmodell, sondern auch durch unsere Finanzierungsstruktur wollen wir Dräger robust und krisenfest machen. Denn dies ist die notwendige Voraussetzung, um langfristig für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre erste Wahl zu bleiben.

Ihr



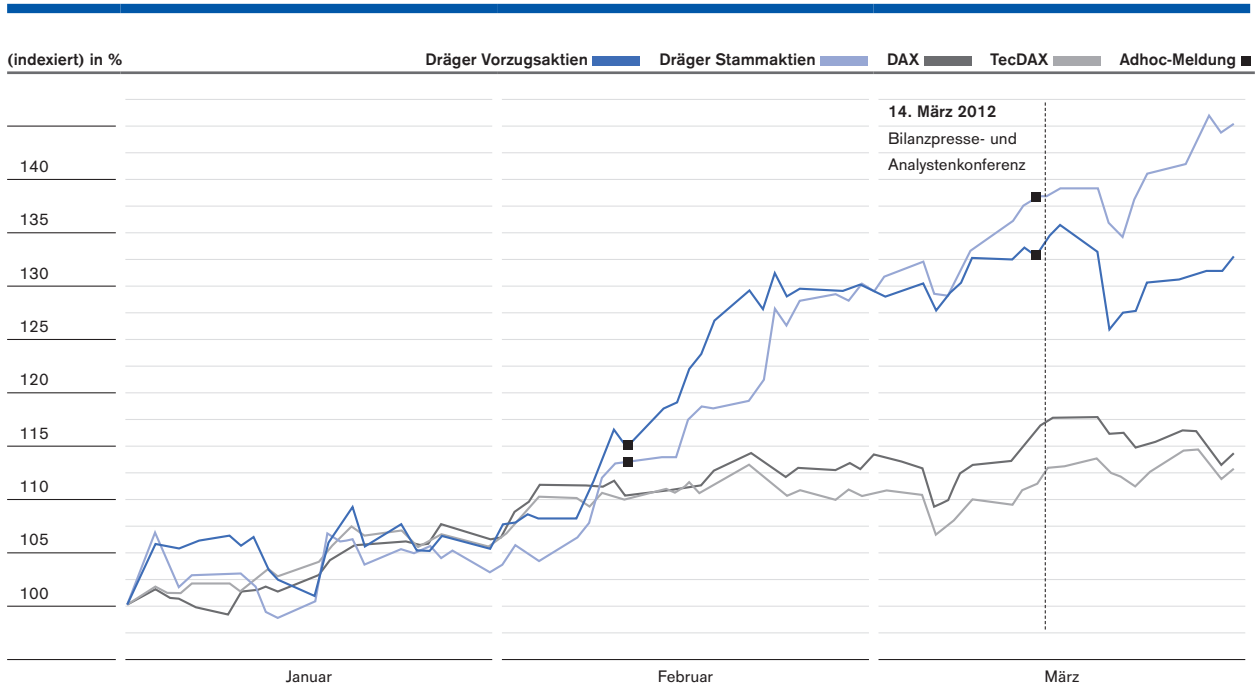
Stefan Dräger

Die Dräger-Aktien

AKTIENKURSENTWICKLUNG

Trotz der anhaltenden Marktunsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Weltwirtschaft haben sich die Aktienindizes DAX (+14 %) und TecDAX (+13 %) im ersten Quartal 2012 positiv entwickelt. Die Dräger-Stammaktien (+46 %) und die Dräger-Vorzugsaktien (+33 %) stiegen in diesem Zeitraum deutlich überproportional zu den Vergleichsindizes DAX und TecDAX an.

DYNAMISCHER KURSVERLAUF DER DRÄGER-AKTIEN



BASISDATEN ZU DEN DRÄGER-AKTIEN

	Stammaktie	Vorzugsaktie
Wertpapierkennnummer (WKN)	555060	555063
ISIN ¹	DE0005550602	DE0005550636
Börsenkürzel	DRW	DRW3
Reuters-Symbol	DRWG.DE	DRWG_p.DE
Bloomberg-Symbol	DRW8	DRW3
Haupthandelsplatz	Frankfurt/Xetra	Frankfurt/Xetra

¹ International Stock Identification Number

KENNZAHLEN ZU DEN DRÄGER-AKTIEN

	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011
Stammaktien¹		
Aktienanzahl am Berichtsstichtag	10.160.000	10.160.000
Höchstkurs (in €)	71,89	56,00
Tiefstkurs (in €)	48,41	48,00
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	71,50	56,00
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ²	5.268	8.476
Ergebnis je Stammaktie		
Unverwässert (in €)	1,45	1,20
Verwässert (in €)	1,44	1,20
Ergebnis je Stammaktie (Vollauschüttung) ³		
Unverwässert (in €)	1,10	0,85
Verwässert (in €)	1,10	0,85
Vorzugsaktien		
Aktienanzahl am Berichtsstichtag	6.350.000	6.350.000
Höchstkurs (in €)	85,95	68,53
Tiefstkurs (in €)	63,55	57,05
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	84,00	68,53
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ²	40.949	31.539
Ergebnis je Vorzugsaktie		
Unverwässert (in €)	1,47	1,22
Verwässert (in €)	1,46	1,22
Ergebnis je Vorzugsaktie (Vollauschüttung) ³		
Unverwässert (in €)	1,12	0,87
Verwässert (in €)	1,12	0,87
Marktkapitalisierung	1.259.840.000	1.004.125.500

¹ Erstnotiz an der Frankfurter Wertpapierbörse am 21. Juni 2010.

² Alle inländischen Börsen (Quelle: Designated Sponsor).

³ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollauschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses.

Lagebericht Dräger-Konzern für das erste Quartal 2012

RÜCKKAUF DER GENUSSSCHEINE

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat am 15. Februar 2012 die Inhaber der Genussscheine der Serien A, K und D dazu aufgefordert, der Drägerwerk AG & Co. KGaA Angebote zum Verkauf dieser Genussscheine zu einem Kurs von 210,00 EUR zu unterbreiten. Im Rahmen der Angebotsperiode vom 20. Februar 2012 bis 19. März 2012 wurden folgende Stückzahlen von Genussscheinen angeboten und nachfolgend von der Drägerwerk AG & Co. KGaA erworben: Serie A 120.355 (38,1 % aller Genussscheine dieser Serie), Serie K 35.318 (33,6 % aller Genussscheine dieser Serie), Serie D 425.801 (42,9 % aller Genussscheine dieser Serie). Insgesamt wurden damit 581.474 (41,1 % aller Genussscheine) erworben. Dies entspricht einem Rückkauf-Volumen von insgesamt 122,1 Mio. EUR.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist in den ersten drei Monaten 2012 moderat gewachsen. Die Stimmung hat sich insbesondere durch die nachlassende Anspannung an den internationalen Finanzmärkten etwas aufgehellt.

WIRTSCHAFTSWACHSTUM G7: +1,9 %

Im ersten Quartal 2012 wuchs das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Angaben der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) in den sieben führenden Industrienationen der Welt (G7-Staaten) voraussichtlich um 1,9 % nach 1,1 % im letzten Vierteljahr 2011. Die Volkswirtschaften der Schwellenländer expandierten auch zu Jahresbeginn dynamischer als die der Industriestaaten, wenngleich das Expansionstempo vor allem wegen des weltweiten Nachfragerückgangs etwas gedrosselt war. Chinas Wirtschaft blieb mit einem BIP-Anstieg von 8,1 % leicht unter den Erwartungen. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verbesserte sich zwar die Lage auf den Arbeits- und Immobilienmärkten, aber die notwendigen Haushaltskonsolidierungen und die hohe private Verschuldung in vielen Ländern bremsten die Wirtschaftsdynamik. Die japanische Konjunktur erholte sich vom Einbruch im Jahresschlussquartal 2011 (BIP-Rückgang um 0,8 %) mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um voraussichtlich 3,4 % und profitierte dabei mit ihrer stark exportabhängigen Wirtschaft insbesondere vom schwächeren Yen. Die Verbesserung am Arbeitsmarkt und der wachsende private Konsum sowie der sich stabilisierende Immobilienmarkt ließen die Konjunktur

in den USA weiterhin kräftig um schätzungsweise 2,9 % wachsen; im letzten Vierteljahr 2011 war das BIP um 3,0 % gestiegen.

BIP-WACHSTUM IN DEUTSCHLAND: +0,1 %

Die sich in den ersten Monaten 2012 etwas entspannende Staatsschulden- und Bankenkrise im Euro-Raum, die sehr niedrigen kurzfristigen Zinsen und die leicht an Schwung gewinnende Auslandsnachfrage gaben den Volkswirtschaften im Euro-Raum wichtige Impulse. Nachdem das BIP im Euro-Gebiet im vierten Quartal 2011 im Vergleich zum vorangegangenen Quartal noch um 0,3 % geschrumpft war, wuchs es im Jahresauftaktquartal 2012 voraussichtlich wieder leicht. Gedämpft wurde das Wachstum von den weiterhin vorhandenen Anspannungen an den Staatsanleihemärkten infolge der Euro-Schuldenkrise, den Konsolidierungsmaßnahmen bei den öffentlichen und privaten Haushalten sowie den hohen Arbeitslosenraten in Südeuropa und damit verbunden niedrigen privaten Konsumausgaben. Die deutsche Volkswirtschaft wuchs im ersten Quartal 2012 mit einem BIP-Anstieg um voraussichtlich 0,1 % zwar schwach, schrumpfte jedoch nicht mehr wie im Jahresendquartal 2011 (Rückgang um 0,2 %). Die deutsche Konjunktur erhielt starke Impulse von der expansiven europäischen Geldpolitik, der guten Lage auf dem Arbeitsmarkt, dem privaten Konsum und der abnehmenden Unsicherheit über die Lösung der Euro-Schuldenkrise.

INFLATION IN DEUTSCHLAND: +2,1 %

Die Entwicklung der Rohstoffpreise hat den Preisdruck im Jahresauftaktquartal wieder erhöht. Die Ölpreise sind im Januar und Februar 2012 sehr stark gestiegen; zeitweise kostete das Rohöl der Sorte Brent 126,22 US-Dollar je Barrel. Im März entwickelten sie sich wieder weitgehend stabil. Von Jahresbeginn bis Ende März legte der Preis um knapp 10 % zu. Auch die Notierungen für andere Rohstoffe zogen zunächst in den ersten beiden Monaten 2012 deutlich an, stabilisierten sich dann jedoch im März. Die Inflationsrate stieg im Euro-Raum im März wie in den beiden Vormonaten um 2,7 % und blieb damit über der Zwei-Prozent-Marke, bis zu der die europäische Notenbank die Preisstabilität gewahrt sieht. In Deutschland erhöhten sich die Verbraucherpreise im März mit einer Rate von 2,1 % und damit weniger stark als im Vormonat (+2,3 %); im Januar war die Teuerungsrate ebenfalls um 2,1 % gestiegen. Wichtigster Treiber für die höhere Inflationsrate im März war erneut der Preisanstieg für Energie.

Im ersten Quartal 2012 hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen nicht verändert. Zuletzt hatte der EZB-Rat sie im Dezember 2011 um 25 Basispunkte auf 1,00 % gesenkt. Die Notenbank geht davon aus, dass sich die Preise trotz der Aufwärtsrisiken weiterhin stabil entwickeln werden. Einen expansiven geldpolitischen Kurs verfolgt auch die US-amerikanische Zentralbank Federal Reserve. Sie hatte Ende Januar angekündigt,

dass sie den maßgeblichen Zins bis mindestens Ende 2014 statt wie bisher angekündigt bis Mitte 2013 in der Bandbreite von 0,00 % bis 0,25 % belassen wird. Die Chinesische Notenbank hat den Leitzins nicht weiter verändert; zuletzt hatte sie Anfang Juli letzten Jahres den Satz auf Grund der steigenden Inflation auf 6,56 % angehoben.

WÄHRUNG: UNSICHERHEITEN UND RISIKEN BLEIBEN BESTEHEN

Seit Mitte Januar hat der Euro insbesondere gegenüber der amerikanischen und der japanischen Währung wegen der gesunkenen Unsicherheit über die Stabilität der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion und des Finanzsektors wieder etwas an Wert zurückgewonnen. Die Wechselkursschwankungen ließen ebenfalls nach. Bis Mitte Januar hatte die stark gestiegene Skepsis hinsichtlich der Tragfähigkeit der Staatsfinanzen in einigen Euro-Ländern noch zu einem deutlichen Wertverlust geführt. Der nominale effektive Wechselkurs der europäischen Gemeinschaftswährung (gemessen an den Währungen von 20 der wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebietes) lag Anfang April nach EZB-Angaben 0,5 % über seinem Niveau von Ende Dezember 2011 und 3,2 % unter seinem Jahresdurchschnitt 2011. Zum US-Dollar wurde der Euro Anfang April 2,9 % höher notiert als Ende Dezember, indes 4,3 % unter dem durchschnittlichen Wert des Jahres 2011. Gegenüber dem Yen wertete die europäische Gemeinschaftswährung seit Jahresende 2011 rund 9,1 % auf; 2011 wurde der Euro zum Yen indes zu einem im Schnitt 1,5 % höheren Kurs gehandelt.

AUSWIRKUNGEN DER RAHMENBEDINGUNGEN AUF DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die leichte Erholung der Weltwirtschaft im ersten Quartal 2012 hat auch unseren Geschäftsverlauf positiv beeinflusst. Insbesondere die weiterhin sehr dynamische Nachfrage der Industrie sowie der öffentlichen Haushalte in Schwellenländern wie China, Indien und Brasilien sorgte für eine gute Geschäftsentwicklung in dieser Region. Die überraschend starke Konjunkturerholung in Nordamerika, speziell in den USA, konnte den Rückgang der Nachfrage in der Medizintechnik wegen der Ausgabenkürzungen in den öffentlichen Budgets nicht stoppen. Der Markt für Sicherheitstechnik hat sich dagegen, trotz der tendenziell zurückhaltenden Ausgabenpolitik öffentlicher Haushalte, positiv entwickelt. In Südeuropa dämpfte weiterhin die verschuldungsbedingt restriktive staatliche Investitionspolitik die Nachfrage beispielsweise von Kundengruppen wie Krankenhäusern, Feuerwehren oder Polizei. Die Industrienachfrage in der Sicherheitstechnik in diesen Ländern entwickelte sich dagegen etwas dynamischer.

Das durch die expansive Geldpolitik der EZB sehr niedrige Zinsniveau stimulierte auch im Jahresauftaktquartal die Nachfrageentwicklung aufgrund günstigerer Finanzierungsbedingungen für Kunden. Die Euro-Schwäche gegenüber den Währungen der 20 wich-

tigsten Handelspartner im ersten Quartal unterstützte unsere Entwicklung. Die deutlich gestiegenen Rohstoffpreise konnten wir hingegen nicht auffangen. Die geänderten Währungsrelationen haben sich mit ungefähr 2 % positiv auf den Auftragseingang und Umsatz ausgewirkt.

BRANCHENENTWICKLUNG MEDIZINTECHNIK

In Deutschland sowie Zentral- und Nordeuropa war verhaltenes Wachstum zu verzeichnen, während Südeuropa weiter von der anhaltenden Finanzkrise geprägt war. In den USA war eine gedämpfte Nachfrage zu verzeichnen, die Unsicherheit über die Weiterentwicklung der Finanzmärkte sowie zur Refinanzierung der Krankenversicherung für ältere Bürger (Medicare) und das Gesundheitsfürsorgeprogramm für Personen mit geringem Einkommen (Medicaid) beeinflussten das Marktverhalten. In den Ländern Asiens wie zum Beispiel China wächst der Gesundheitsmarkt weiterhin robust. In der Region Sonstige wurden weiterhin Investitionen in den Ausbau der Gesundheitsinfrastruktur vorgenommen. So haben die Länder der Arabischen Halbinsel den Bau zahlreicher Krankenhäuser beschlossen, um das Niveau der Gesundheitsversorgung an die Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen. Insbesondere in Saudi-Arabien und Abu Dhabi sind bereits in den letzten Jahren große Investitionen in den Ausbau des Gesundheitswesens getätigt worden.

BRANCHENENTWICKLUNG SICHERHEITSTECHNIK

Im ersten Quartal 2012 war die Nachfrage nach Ausrüstung für Arbeits- und Anlagensicherheit aus der Industrie fortwährend hoch. Die deutsche Wirtschaftsvereinigung Stahl geht aufgrund der höheren Auftragslage von einer Erholung der Branche aus. In allen verarbeitenden Industrien in Europa konnte reges Kaufinteresse beobachtet werden. Die Konjunktur der Chemieindustrie ist noch durch die Schuldenkrise in den USA und der EU beeinträchtigt. In Amerika war die Nachfrageentwicklung unterschiedlich. So bewegte sich die Nachfrage nach Sicherheitstechnik in den USA weiterhin auf niedrigem Niveau, während der Anstieg der Erdölförderung in Brasilien die Nachfrage positiv beeinflusste. In Asien setzte sich die dynamische Entwicklung in der Industrie im ersten Quartal fort.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGER-KONZERN

		Drei Monate 2012	Drei Monate 2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	550,9	553,6	-0,5
Auftragsbestand ¹	Mio. €	479,9	462,7	+3,7
Umsatz	Mio. €	529,3	500,3	+5,8
EBITDA ²	Mio. €	61,8	55,4	+11,5
Abschreibungen	Mio. €	-15,0	-12,8	+17,0
EBIT ³	Mio. €	46,8	42,6	+9,8
Zinsergebnis	Mio. €	-9,9	-7,1	+39,8
Ertragsteuern	Mio. €	-11,5	-12,3	-6,8
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €	25,4	23,2	+9,4
Ergebnis je Aktie ⁷				
je Vorzugsaktie	€	1,47	1,22	+20,5
je Stammaktie	€	1,45	1,20	+20,8
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung ⁸				
je Vorzugsaktie	€	1,12	0,87	+28,8
je Stammaktie	€	1,10	0,85	+29,5
FuE-Aufwendungen	Mio. €	46,2	37,6	+22,8
Eigenkapitalquote ¹	%	32,9	33,1	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ¹²	Mio. €	35,9	-6,3	-665,8
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹	Mio. €	138,9	117,6	+18,1
Investitionen	Mio. €	13,0	18,0	-27,6
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,4}	Mio. €	879,6	875,9	+0,4
Net Working Capital ^{1,5}	Mio. €	365,6	357,7	+2,2
EBIT ³ / Umsatz	%	8,8	8,5	
EBIT ^{3,10} / Capital Employed ^{1,4} (ROCE)	%	24,8	22,7	
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹ / EBITDA ^{2, 11}	Faktor	0,50	0,53	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ⁶	Faktor	0,21	0,18	
DVA ⁹	Mio. €	138,9	118,0	+17,8
Anzahl Mitarbeiter ¹		12.114	11.453	+5,8

¹ Wert per Stichtag 31. März² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva⁵ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital⁶ Gearing = Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital⁷ Auf Basis der voraussichtlichen Dividende⁸ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses⁹ Dräger Value Added = EBIT der letzten zwölf Monate abzüglich »cost of capital«¹⁰ EBIT der letzten zwölf Monate¹¹ EBITDA der letzten zwölf Monate¹² Die Mietgeräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	116,6	114,8	+1,6	+1,6
Übriges Europa	193,1	188,4	+2,5	+2,0
Amerika	95,5	120,4	-20,7	-23,0
Asien-Pazifik	101,3	83,9	+20,7	+12,8
Sonstige	44,4	46,1	-3,6	-3,8
Gesamt	550,9	553,6	-0,5	-2,4

Im ersten Quartal 2012 lag unser Auftragseingang währungsbereinigt um 2,4 % unter dem Vorjahr. Insgesamt blieb die Auftragseingangsentwicklung damit deutlich unter dem im April vom IWF prognostizierten Wachstum der Weltwirtschaft für 2012 in Höhe von 3,5 %. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass im Vorjahr der Auftragseingang außerordentlich stark um 13,4 % gestiegen war. Der gegenüber dem ersten Quartal 2011 starke Rückgang in der Region Amerika konnte nicht vollständig von der kräftig wachsenden Nachfrage aus Asien-Pazifik ausgeglichen werden. Erstmals aber lag der Auftragseingang dieser Region höher als das Ordervolumen aus Amerika. Für die auch währungsbereinigt starke Nachfrage in der Region Asien-Pazifik sind der hohe Auftrags-eingang für medizintechnische Produkte in China und ein ansteigendes Projektgeschäft in unserem Unternehmensbereich Sicherheitstechnik verantwortlich. In der Region Amerika hatten im Vorjahr Großaufträge im ersten Quartal 2011 zu einem hohen Ordervolumen geführt. Bereinigt um diesen Effekt ist die Entwicklung in der Region insgesamt stabil.

Während wir in unserem Unternehmensbereich Sicherheitstechnik währungsbereinigt einen Zuwachs von 0,8 % erreicht haben, sank der Auftragseingang in unserem Unternehmensbereich Medizintechnik um 4,1 % aufgrund der zuvor genannten Entwicklung in der Region Amerika.

Produktbezogen wuchs der Auftragseingang vor allem in den Bereichen stationäre Gasesstechnik sowie Beatmung und Infrastruktur-Projekte, während sich die Bereiche Monitoring, Systeme und IT, Anästhesie, Personenschutztechnik und mobile Gasesstechnik schwächer entwickelten als im ersten Quartal 2011.

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. März 2012	31. März 2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	82,4	86,6	-4,9	-4,9
Übriges Europa	158,5	162,1	-2,3	-2,9
Amerika	89,7	101,7	-11,8	-15,0
Asien-Pazifik	89,2	67,4	+32,4	+24,6
Sonstige	60,1	44,9	+33,9	+32,9
Gesamt	479,9	462,7	+3,7	+1,6

Unser Auftragsbestand lag am 31. März 2012 mit 479,9 Mio. EUR währungsbereinigt um 1,6 % über dem Vorjahr. Der Auftragsbestand in der Medizintechnik stieg währungsbereinigt um 4,7 %. Insbesondere Aufträge aus Saudi-Arabien, Indien und Singapur sowie der hohe Auftragsbestand zum Jahresanfang führten zu diesem Anstieg im Vergleich zum Vorjahresquartal. Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik lag der Auftragsbestand währungsbereinigt mit 5,0 % unter dem Vorjahreswert. Der Auftragsbestand am 31. März 2011 war stark durch ein Projekt für Tieftauchsyste-me beeinflusst. Bereinigt um dieses Projekt hätte der Auftragsbestand der Sicherheitstechnik um 7 % über dem Vorjahreswert gelegen.

Am 31. März 2012 betrug die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft 2,6 Monate (31. März 2011: 2,7 Monate). Diese Kennzahl basiert auf dem durchschnittlichen Umsatz der jeweils letzten zwölf Monate.

UMSATZ

in Mio. €	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	101,4	98,8	+2,6	+2,6
Übriges Europa	188,7	173,3	+8,9	+8,2
Amerika	102,6	111,9	-8,3	-11,0
Asien-Pazifik	100,0	84,2	+18,8	+10,7
Sonstige	36,6	32,1	+14,0	+14,7
Gesamt	529,3	500,3	+5,8	+3,6

Im ersten Quartal 2012 konnten wir unseren Umsatz währungsbereinigt um 3,6 % auf 529,3 Mio. EUR (3 Monate 2011: 500,3 Mio. EUR) steigern – und damit im Gleichschritt mit dem im April vom IWF prognostizierten Wachstum der Weltwirtschaft (3,5 %). Im

Unternehmensbereich Medizintechnik stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr währungsbereinigt um 2,8 %, im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik währungsbereinigt um 5,3 %. Bis auf Amerika – hier führte der bereits genannte Projekteinfluss im Vorjahr zu einem Umsatzrückgang – haben sich alle Regionen währungsbereinigt positiv entwickelt. Die stärksten Wachstumstreiber waren die Regionen Übriges Europa und Asien-Pazifik. Im Übrigen Europa haben wir unseren Umsatz insbesondere in Russland, Belgien, Frankreich und Portugal erhöht. Zur positiven Umsatzentwicklung in Asien-Pazifik trugen vor allem China und Australien bei.

ERGEBNIS

Im ersten Quartal 2012 entwickelte sich unser Bruttoergebnis mit einem Anstieg von 12,9 Mio. EUR auf 264,7 Mio. EUR leicht unterproportional zum Umsatz. Trotz der Umsatzsteigerung und positiven Währungseffekten liegt unsere Bruttomarge mit 50,0 % um 0,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Während der Bereich Sicherheitstechnik, unter anderem durch Produktmixverschiebungen hin zu ertragsstärkeren Produkten, eine Margensteigerung verzeichnete, erzielten wir in der Medizintechnik eine etwas geringere Marge als im Vorjahr. Der Margenrückgang in diesem Bereich ist im Wesentlichen auf margenschwächere Großprojekte und einen leicht veränderten Produktmix zurückzuführen.

Unsere Funktionskosten stiegen im ersten Quartal 2012 verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 3,9 % und damit leicht stärker als der Umsatz. Hauptursache sind die höheren Aufwendungen für Forschung und Entwicklung: Mit dem Ziel, den Anteil neuer, margenstarker Produkte am Gesamtumsatz weiter zu steigern, erhöhten wir die Aufwendungen in Forschung und Entwicklung deutlich um 22,8 %. Die Quote für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (FuE) stieg damit gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode auf 8,7 % des Umsatzes (3 Monate 2011: 7,5 %). Darüber hinaus waren höhere Aufwendungen für Frachtkosten, zusätzliche Vertriebsaktivitäten und eine intensivere Kundenbetreuung für den Kostenanstieg mitverantwortlich. Die deutlich um 8,2 % gestiegenen Personalkosten erhöhten sich nicht nur aufgrund des wachstumsbedingten Personalaufbaus, sondern auch durch tarifvertragliche Lohn- und Gehaltssteigerungen. Ferner wirkten sich die veränderten Wechselkursrelationen des Euro negativ auf die Funktionskostenentwicklung aus.

Das sonstige Finanzergebnis belastet das Ergebnis mit 1,3 Mio. EUR (3 Monate 2011: 0,7 Mio. EUR).

Insgesamt erwirtschafteten wir ein Konzern-Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von 46,8 Mio. EUR (3 Monate 2011: 42,6 Mio. EUR). Die EBIT-Marge stieg von 8,5 % im Vorjahreszeitraum auf nunmehr 8,8 %.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,8 Mio. EUR auf 9,9 Mio. EUR. Insbesondere belastete der Rückkauf der Genussscheine im März das Zinsergebnis mit einem Betrag von 2,7 Mio. EUR einmalig. Im Vergleich zum Vorjahr ist der effektive Steuersatz auf 31,0 % gesunken (3 Monate 2011: 34,6 %). Insbesondere der überproportionale Ergebniszuwachs im Inland wirkte sich vorteilhaft auf unsere Konzernsteuerquote aus.

Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 25,4 Mio. EUR und lag damit 9,4 % über dem Vorjahr (3 Monate 2011: 23,2 Mio. EUR).

INVESTITIONEN

Im ersten Quartal 2012 investierten wir 1,4 Mio. EUR (3 Monate 2011: 1,7 Mio. EUR) in immaterielle Vermögenswerte und 11,6 Mio. EUR in Sachanlagen (3 Monate 2011: 16,3 Mio. EUR). Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um Ersatzinvestitionen. Der Rückgang gegenüber der Vergleichsperiode ist auf die Investition im Vorjahr in Höhe von 5,6 Mio. EUR für den Neubau eines Produktions- und Logistikgebäudes für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte zurückzuführen. Die Abschreibungen lagen im ersten Quartal 2012 bei 15,0 Mio. EUR (3 Monate 2011: 12,8 Mio. EUR). Die Investitionen deckten die Abschreibungen zu 86,7 %, so dass sich das Anlagevermögen netto um 2 Mio. EUR verringerte.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Da wir die Effekte aus der Veränderung von Fremdwährungskursen bereinigt haben, können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

In den ersten drei Monaten 2012 verzeichnete der Dräger-Konzern einen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 35,9 Mio. EUR im Vergleich zu einem Mittelabfluss im Vorjahreszeitraum von 6,3 Mio. EUR. Zu dieser Entwicklung hat einerseits das um Abschreibungen, zahlungsneutrale Veränderungen der Rückstellungen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen korrigierte Ergebnis nach Ertragsteuern von 53,7 Mio. EUR (3 Monate 2011: 46,1 Mio. EUR) beigetragen. Der wesentliche Effekt resultiert aus dem Abbau der stichtagsbedingt hohen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 69,3 Mio. EUR (3 Monate 2011: 15,8 Mio. EUR). Gegenläufig hat sich der Anstieg der sonstigen Aktiva mit 39,0 Mio. EUR (3 Monate 2011: 23,2 Mio. EUR) ausgewirkt.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist mit 12,8 Mio. EUR (3 Monate 2011: 15,2 Mio. EUR) leicht rückläufig. Das ist auch darauf zurückzuführen, dass in den Vorjahres-

investitionen 3,0 Mio. EUR für das damals im Bau befindliche neue Produktions- und Logistikgebäude für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck enthalten waren. Weitere Investitionen in dieses Projekt in Höhe von 2,6 Mio. EUR waren im Vorjahr noch nicht zahlungswirksam geworden.

Der Rückkauf der 581.474 Genussscheine im März 2012 hat zu einem Mittelabfluss von 122,1 Mio. EUR (122,5 Mio. EUR inklusive der Nebenkosten) geführt. Davon entfielen 15,7 Mio. EUR auf die Fremdkapital-Komponente und 106,4 Mio. EUR auf die Eigenkapital-Komponente der zurückgekauften Genussscheine.

Im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit sind enthalten: Gezahlte Ertragsteuern von 6,9 Mio. EUR (3 Monate 2011: 13,7 Mio. EUR), erhaltene Zinsen von 1,8 Mio. EUR (3 Monate 2011: 1,0 Mio. EUR) und gezahlte Zinsen von 6,6 Mio. EUR (3 Monate 2011: 6,6 Mio. EUR).

Der Finanzmittelbestand zum 31. März 2012 in Höhe von 314,1 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 412,3 Mio. EUR) enthält ausschließlich liquide Mittel. Davon unterliegen 15,2 Mio. EUR Einschränkungen in ihrer Verwendung (31. Dezember 2011: 14,6 Mio. EUR).

Finanzmanagement

FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Gegenüber den im Geschäftsbericht 2011 beschriebenen Finanzierungsmaßnahmen hat sich durch den Rückkauf der Genussscheine die Kapitalstruktur verbessert. Als Eigenkapitalinstrument konzentriert sich Dräger auf die Vorzugs- und Stammaktien. Insgesamt haben wir für 122,1 Mio. EUR rund 41 % der Genussscheine zurückgekauft. Durch den Rückkauf der Genussscheine hat sich das Ergebnis je Aktie basierend auf dem Abschluss vom ersten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöht. Wie im Kapitel Vermögenslage dargestellt, sank durch den Rückkauf der Genussscheine das Eigenkapital um 87,5 Mio. EUR und die Eigenkapitalquote verringerte sich von 34,5 % zum 31. Dezember 2011 auf 32,9 % am 31. März 2012.

VERMÖGENSLAGE

Unser Eigenkapital reduzierte sich im ersten Quartal 2012 um 62,9 Mio. EUR auf 666,8 Mio. EUR. Dieser Rückgang ist auf den im März vollzogenen Rückkauf der Genussscheine zurückzuführen, der sich mit 87,5 Mio. EUR negativ auf das Eigenkapital auswirkte. Die Eigenkapitalquote sank zum 31. März 2012 auf 32,9 % (31. Dezember 2011: 34,5 %).

Die Bilanzsumme hat sich in den ersten drei Monaten 2012 um 89,1 Mio. EUR auf 2.026,0 Mio. EUR verringert. Ursache dafür ist ein geringerer Bestand liquider Mittel (-98,2 Mio. EUR) und niedrigere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-71,1 Mio. EUR). Höhere Vorratsbestände (+24,1 Mio. EUR), kurzfristige sonstige Vermögenswerte (+23,2 Mio. EUR) und aktive latente Steuern (+21,0 Mio. EUR) haben diesen Effekt nur zum Teil kompensiert. Auf der Passivseite reduzierten sich vor allem das Eigenkapital (-62,9 Mio. EUR) sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-30,7 Mio. EUR).

Zum 31. März 2012 erzielten wir ein DVA in Höhe von 138,9 Mio. EUR (31. März 2011: 118,0 Mio. EUR) und erzielten damit eine Steigerung von 17,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die Kapitalkosten konnten durch eine Reduzierung des durchschnittlich investierten Kapitals im Vergleich um rund 2 % gesenkt werden, Hauptimpuls für die Steigerung war jedoch das verbesserte EBIT.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

		Drei Monate 2012	Drei Monate 2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	348,6	357,1	-2,4
Auftragsbestand ¹	Mio. €	328,8	307,0	+7,1
Umsatz	Mio. €	337,6	321,6	+5,0
EBITDA ²	Mio. €	34,5	36,1	-4,3
Abschreibungen	Mio. €	-6,4	-5,5	+16,7
EBIT ³	Mio. €	28,2	30,6	-8,0
FuE-Aufwendungen	Mio. €	31,7	26,3	+20,2
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ⁸	Mio. €	27,3	9,1	+199,0
Investitionen	Mio. €	4,4	10,8	-59,2
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,4}	Mio. €	542,0	534,8	+1,3
Net Working Capital ^{1,5}	Mio. €	274,3	266,2	+3,1
EBIT ³ / Umsatz	%	8,3	9,5	
EBIT ^{3,6} / Capital Employed ^{1,4} (ROCE)	%	32,6	33,7	
DVA ⁷	Mio. €	141,3	127,1	+11,2
Anzahl Mitarbeiter ¹		6.790	6.481	+4,8

¹ Wert per Stichtag 31. März

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁵ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁶ EBIT der letzten zwölf Monate

⁷ Dräger Value Added = EBIT der letzten zwölf Monate abzüglich >cost of capital<

⁸ Die Mietgeräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	81,0	82,2	-1,5	-1,5
Übriges Europa	109,2	108,4	+0,8	+0,5
Amerika	64,9	89,6	-27,5	-29,6
Asien-Pazifik	58,4	47,8	+22,1	+14,8
Sonstige	35,1	29,2	+20,3	+19,4
Gesamt	348,6	357,1	-2,4	-4,1

Im Unternehmensbereich Medizintechnik lag unser Auftragseingang im ersten Quartal 2012 währungsbereinigt um 4,1 % unter dem Vorjahreswert, der gegenüber dem ersten Quartal 2010 außergewöhnlich stark um +10,4 % zugelegt hatte. Besonders die Region Amerika, die im Vorjahr um 12,0 % gewachsen war, konnte an die hohe Vorjahresbasis nicht anschließen, da im Vorjahr Großaufträge aus den USA und Venezuela enthalten waren. Ohne diese Großaufträge war unser Auftragseingang in der Medizintechnik insgesamt stabil.

Produktbezogen entwickelte sich die Auftragslage in den Geschäftsbereichen Monitoring, Systeme und IT sowie Anästhesie aufgrund der oben genannten Großaufträge in den USA und Venezuela rückläufig. In den Geschäftsbereichen Beatmung und Infrastruktur-Projekte hingegen übertraf der Auftragseingang den Vorjahreswert – unter anderem aufgrund eines Großauftrages in Saudi-Arabien.

In Deutschland ist der leicht rückläufige Auftragseingang im ersten Quartal 2012 im Wesentlichen auf die hohe Vorjahresbasis durch größere Bestellungen im Bereich Infrastruktur-Projekte sowie Serviceaufträge für den Bereich Lifecycle Solutions zurückzuführen. In der Region Übriges Europa entwickelte sich unser Auftragseingang – trotz einer sehr unterschiedlichen Auftragslage in den einzelnen Ländern – insgesamt stabil. So lag das Bestellvolumen beispielsweise in Großbritannien, Russland und Österreich über der Vergleichsperiode des Vorjahrs, in Polen und der Tschechischen Republik jedoch darunter.

Dagegen wuchs der Auftragseingang in der Region Asien-Pazifik im ersten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahr währungsbereinigt um nahezu 15 %. Maßgeblich hierfür waren die anhaltende Nachfrage in China sowie die deutliche Erholung des Markts für Medi-

zintechnik in Japan. Aufgrund eines Großauftrages in Saudi-Arabien verzeichneten wir auch in der Region Sonstige einen deutlichen Anstieg im Auftragseingang.

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. März 2012	31. März 2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	53,4	60,0	-10,9	-10,9
Übriges Europa	99,3	92,2	+7,7	+7,4
Amerika	73,8	85,1	-13,3	-16,9
Asien-Pazifik	56,5	42,2	+33,9	+25,8
Sonstige	45,7	27,5	+66,3	+64,3
Gesamt	328,8	307,0	+7,1	+4,7

Unser Auftragsbestand lag am 31. März 2012 mit 328,8 Mio. EUR währungsbereinigt 4,7 % über dem Vorjahreswert (31. März 2011: 307,0 Mio. EUR). Die wesentliche Ursache war der hohe Auftragsbestand zum Jahresanfang. Der gestiegene Auftragsbestand in der Region Sonstige ist insbesondere auf den Großauftrag aus Saudi-Arabien zurückzuführen. In der Region Asien-Pazifik stieg der Auftragsbestand unter anderem aufgrund von Aufträgen für Infrastruktur-Projekte in Singapur und einer starken Nachfrage in Indien. In der Region Amerika lag unser Auftragsbestand – wegen der genannten Vorjahresaufträge in den USA und Venezuela – unter dem Vorjahreswert.

Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft betrug 2,8 Monate – basierend auf dem durchschnittlichen Umsatz der jeweils letzten zwölf Monate (31. März 2011: 2,7 Monate).

UMSATZ

in Mio. €	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	69,0	68,5	+0,8	+0,8
Übriges Europa	106,8	99,8	+7,1	+6,4
Amerika	71,8	76,2	-5,8	-8,7
Asien-Pazifik	63,6	53,7	+18,4	+10,6
Sonstige	26,4	23,5	+12,7	+12,8
Gesamt	337,6	321,6	+5,0	+2,8

Der Unternehmensbereich Medizintechnik steigerte den Umsatz im ersten Quartal 2012 währungsbereinigt um 2,8 %. Dafür waren im Wesentlichen die Geschäftsbereiche Lifecycle Solutions und Neonatalpflege verantwortlich. Auch der Umsatz in den Geschäftsbereichen Beatmung sowie Monitoring, Systeme und IT entwickelte sich erfreulich. Unser Umsatz im Bereich Anästhesie war dagegen gegenüber dem Vorjahr rückläufig, da insbesondere ein geringerer Umsatz in den USA zu verzeichnen war. Hier war das Geschäft mit Anästhesiegeräten im ersten Quartal 2012 relativ schwach, während hingegen im Vorjahresquartal größere Bestellungen für Dosiergeräte für Narkosegase ausgeliefert wurden.

Bei nur geringfügigen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen lag der Umsatz in Deutschland leicht über dem Vorjahresniveau. Die Umsatzsteigerung in der Region Übriges Europa ist insbesondere auf die Auslieferungen von Aufträgen nach Russland zurückzuführen. Zusätzlich wirkte die Auslieferung eines größeren Auftrags in Portugal positiv auf den Umsatz in dieser Region. Im Wesentlichen aufgrund der genannten Vorjahreseffekte in den USA lag der Umsatz in der Region Amerika unter dem Vergleichsquartal. Währungsbereinigt verringerte sich der Umsatz in den USA um 9,0 %. Auch in Brasilien und Peru konnten wir den relativ starken Vorjahresumsatz nicht erreichen. In Chile hingegen steigerten wir den Umsatz gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich.

Maßgeblichen Einfluss auf die sehr gute Umsatzentwicklung der Region Asien-Pazifik hatte die anhaltend gute Marktentwicklung in China. Auch in Australien verzeichneten wir eine erfreuliche Umsatzentwicklung. In der Region Sonstige lag der Umsatz im ersten Quartal 2012 ebenfalls über dem Vorjahreswert. Dafür waren Teilumsätze aus dem genannten Großauftrag aus Saudi-Arabien und eines großen Auftrags für Wärmetherapie aus dem Irak die Haupttreiber.

ERGEBNIS

Im ersten Quartal 2012 lag die Bruttomarge des Unternehmensbereichs Medizintechnik unter dem Vorjahresniveau. Margenschwächere Großprojekte sowie eine leichte Veränderung im Produktmix wurden nur zum Teil durch positive Währungseffekte ausgeglichen. Das Ergebnis im Vorjahresvergleich wurde auch durch höhere Funktionskosten belastet.

Insbesondere die planmäßigen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie für den Vertrieb stiegen, um das zukünftige Wachstum zu unterstützen. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung nahmen gegenüber der Vergleichsperiode um 20,2 % zu (währungsbereinigt: 18,4 %). In den schnell wachsenden Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Mittlerer Osten haben wir in den Aufbau der Vertriebsorganisation weiter

investiert. Der gegenüber den Währungen vieler Tochtergesellschaften relativ schwache Euro wirkte insgesamt erhöhend auf die Funktionskosten.

Vor diesem Hintergrund verminderte sich das EBIT des Unternehmensbereichs Medizintechnik um 8,0 % auf 28,2 Mio. EUR (3 Monate 2011: 30,6 Mio. EUR). Die EBIT-Marge lag damit bei 8,3 % (3 Monate 2011: 9,5 %).

INVESTITIONEN

Im ersten Quartal 2012 investierten wir in der Medizintechnik 4,4 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen (3 Monate 2011: 10,8 Mio. EUR). Im Wesentlichen handelte es sich um Ersatzinvestitionen. Der Rückgang gegenüber 2011 ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahresquartal noch 5,6 Mio. EUR für den Neubau eines Produktions- und Logistikgebäudes für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte investiert wurden. Im ersten Quartal 2012 betrugen die Abschreibungen 6,4 Mio. EUR. Die Investitionen deckten die Abschreibungen zu 68,8 % und das Anlagevermögen verringerte sich um 2,4 Mio. EUR.

VERMÖGENSLAGE

Das Capital Employed erhöhte sich zum 31. März 2012 um 7,2 Mio. EUR auf 542,0 Mio. EUR (31. März 2011: 534,8 Mio. EUR). Unter anderem verzeichneten wir einen leichten Anstieg der Bestände.

Insgesamt haben wir die Days Working Capital (Reichweite des Betriebskapitals) um 5,6 Tage auf 116,3 Tage verbessert. Im ersten Quartal 2012 stieg der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit auf 27,3 Mio. EUR (3 Monate 2011: 9,1 Mio. EUR), da es uns gelungen ist, die Forderungen stärker abzubauen.

Unser DVA in der Medizintechnik verbesserte sich in den 12 Monaten zum 31. März 2012 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um 14,2 Mio. EUR auf 141,3 Mio. EUR (12 Monate zum 31. März 2012 127,1 Mio. EUR). Der Haupttreiber für das höhere DVA war das um gut 12 Mio. EUR höhere EBIT (12 Monate rollierend). Auch das durchschnittlich niedrigere Capital Employed wirkte sich positiv auf das DVA aus (rund 2 Mio. EUR).

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

		Drei Monate 2012	Drei Monate 2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	209,9	204,0	+2,9
Auftragsbestand ¹	Mio. €	152,2	157,4	-3,3
Umsatz	Mio. €	199,5	185,9	+7,3
EBITDA ²	Mio. €	33,2	26,4	+25,8
Abschreibungen	Mio. €	-5,8	-4,8	+20,7
EBIT ³	Mio. €	27,4	21,6	+26,9
FuE-Aufwendungen	Mio. €	13,8	10,8	+28,3
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ⁸	Mio. €	25,4	-5,2	-587,6
Investitionen	Mio. €	6,5	5,4	+21,9
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,4}	Mio. €	192,1	205,7	-6,6
Net Working Capital ^{1,5}	Mio. €	119,6	128,7	-7,0
EBIT ³ / Umsatz	%	13,7	11,6	
EBIT ^{3,6} / Capital Employed ^{1,4} (ROCE)	%	42,6	34,0	
DVA ⁷	Mio. €	63,6	52,0	+22,2
Anzahl Mitarbeiter ¹		4.642	4.423	+5,0

¹ Wert per Stichtag 31. März

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁵ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁶ EBIT der letzten zwölf Monate

⁷ Dräger Value Added = EBIT der letzten zwölf Monate abzüglich >cost of capital<

⁸ Die Mietgeräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	42,6	40,1	+6,2	+6,2
Übriges Europa	84,2	80,1	+5,1	+4,5
Amerika	30,9	30,8	+0,3	-2,6
Asien-Pazifik	42,9	36,1	+18,8	+10,2
Sonstige	9,3	16,9	-45,0	-43,8
Gesamt	209,9	204,0	+2,9	+0,8

Der Auftragseingang im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik lag im ersten Quartal 2012 währungsbereinigt um 0,8 % über dem starken Vorjahresquartal, in dem der Auftragseingang über alle Produktbereiche um mehr als 16 % gestiegen war. Im ersten Quartal 2012 entwickelte sich die Nachfrage in den Produktbereichen recht unterschiedlich. So blieb die Nachfrage nach Personenschutztechnik und mobiler Gasmesstechnik hinter dem Vorjahresquartal zurück. Dieser Rückgang wurde kompensiert durch eine deutlich gestiegene Nachfrage nach Anlagen stationärer Gasmesstechnik, vorwiegend von Kunden der Öl- und Gasindustrie. Ferner erzielten wir Zuwächse im Produktbereich kundenspezifische Systemlösungen (Engineered Solutions) einschließlich des Wartungs- und Mietgerätegeschäftes.

In der Region Deutschland profitierten wir mit einem Auftragswachstum von 6,2 % von der anhaltend guten Industriekonjunktur. Getragen wurde das Wachstum unter anderem von der Nachfrage seitens der petrochemischen und chemischen Industrie nach mobiler Gasmesstechnik und Atemschutzprodukten, sowie durch die positive Entwicklung des Wartungs- und Mietgerätegeschäftes. Ein hohes Ordervolumen verzeichneten wir auch aus dem Brandschutzfachhandel. Im übrigen Europa wuchsen wir mit einem währungsbereinigten Auftragsplus von 4,5 % ebenfalls solide. Eine deutlich rückläufige Entwicklung in Spanien – infolge der Haushaltskrise – wurde durch eine gute Auftragsentwicklung insbesondere in Frankreich, Italien, Russland und Großbritannien kompensiert.

In der Region Amerika sind die Auftragseingänge währungsbereinigt mit einem Minus von 2,6 % leicht rückläufig. Allerdings sind im Vorjahreszeitraum noch Auftragseingänge im unteren einstelligen Millionenbereich für Tieftauchsysteime enthalten. Ohne Berück-

sichtigung des Geschäftes mit Tieftauchsystemen lagen die Auftragseingänge um 1 % unter dem Vorjahreszeitraum. Ursache für den Rückgang war der bislang verhaltene Auftragseingang in Brasilien und Mexiko. In den USA erzielten wir währungsbereinigt und ohne Berücksichtigung der Tieftauchsysteme ein Auftragsplus von 2,1 %. Deutlich positiv entwickelte sich die Auftragslage in Kanada, wo wir wiederholt deutlich zweistellige Wachstumsraten verzeichneten.

In der Region Asien-Pazifik wuchsen wir weiterhin zweistellig, trotz der spürbar nachlassenden Wachstumsdynamik in China. Dort lag der Auftragseingang im ersten Quartal währungsbereinigt um 12 % unter dem Vorjahresquartal (3 Monate 2011: +12 %). Diese rückläufige Entwicklung kompensierten wir durch Auftragseingänge für Projekte im Geschäftsbereich kundenspezifischer Systemlösungen in Vietnam und Australien. Der Auftragseingang in der Region Sonstige lag im ersten Quartal deutlich unter dem Vorjahresquartal. Der Vorjahreswert enthielt ein Großprojekt in Kasachstan. Ohne Berücksichtigung dieses Großprojektes lag der Auftragseingang im ersten Quartal um 9 % unter dem Vorjahresvergleichszeitraum.

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. März 2012	31. März 2011	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Deutschland	29,7	28,3	+4,9	+4,9
Übriges Europa	59,2	70,0	-15,4	-16,4
Amerika	16,2	16,6	-2,4	-3,6
Asien-Pazifik	32,7	25,2	+29,8	+22,6
Sonstige	14,4	17,3	-16,8	-16,2
Gesamt	152,2	157,4	-3,3	-5,0

Der Auftragsbestand im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik lag zum Ende des ersten Quartals 2012 um 5 % unter dem Vorjahresvergleichswert. Die Zuwächse im Auftragsbestand der Region Deutschland entsprachen etwa den Zuwachsraten des Auftragseingangs. In der Region Übriges Europa war die Entwicklung des Auftragsbestands durch ein Projekt für ein Tieftauchsystem beeinflusst. Ohne Berücksichtigung dieses Großprojektes lag der Auftragsbestand währungsbereinigt um 1,4 % unter dem Vorjahresvergleichswert. Der Auftragsbestand in der Region Asien-Pazifik profitierte hingegen überwiegend von der sehr guten Geschäftslage bei den Projekten aus dem Bereich kundenspezifische Systemlösungen. Die Region Sonstige wurde im Vorjahr stark durch den Auftrag in Kasachstan beeinflusst. Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft betrug 2,3 Monate (31. März 2011: 2,6 Monate).

UMSATZ

in Mio. €	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	39,5	37,3	+5,9	+5,9
Übriges Europa	82,6	73,9	+11,8	+11,1
Amerika	30,8	35,7	-13,7	-16,0
Asien-Pazifik	36,4	30,5	+19,3	+10,8
Sonstige	10,2	8,5	+20,0	+22,4
Gesamt	199,5	185,9	+7,3	+5,3

Im ersten Quartal 2012 lag der Umsatz im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik mit 199,5 Mio. EUR währungsbereinigt um 5,3 % über dem Vorjahresvergleichszeitraum. Bereits im Vorjahr hatte die Sicherheitstechnik den Umsatz im ersten Quartal um mehr als 11 % gesteigert. Der noch in den Vorjahren erheblich wirkende Einfluss von Großprojekten für Tieftauchsysteme ist jedoch deutlich zurückgegangen. So beläuft sich das währungsbereinigte Umsatzwachstum im ersten Quartal ohne Berücksichtigung der Tieftauchsysteme auf 8,4 %. Der Umsatz im Gerätegeschäft stieg mit soliden Wachstumsraten im mittleren einstelligen Prozentbereich. Ein besonders starkes Wachstum verzeichneten wir bei der stationären Gasmessertechnik.

Analog zum Auftragseingang war auch bei der Umsatzverteilung in Deutschland eine Verschiebung von der öffentlichen Hand zur Industrie festzustellen. Dabei profitierten wir von der anhaltend guten Konjunktur in Deutschland und erzielten insbesondere in den Bereichen der stationären Gasmessertechnik, des leichten Atemschutzes sowie im Mietgerätegeschäft hohe Zuwächse.

Im übrigen Europa wuchs der Umsatz währungsbereinigt um 11,1 %. Besonders positiv entwickelte sich das Geschäft in Frankreich, Belgien, Türkei, Russland und in den Niederlanden. In der Region Amerika lag der währungsbereinigte Umsatz im ersten Quartal deutlich unter dem Vorjahreswert (-16 %). Hierfür ist insbesondere die schwächere Umsatzentwicklung in den USA verantwortlich. Ein wesentlicher Grund war der außerordentlich hohe Umsatz in den USA im ersten Quartal 2011 (3 Monate 2011: +60,7 %). Weiterhin sehr stark gewachsen ist das Geschäft mit der Bergbauindustrie in Kanada (Atemschutzgeräte, Gasmessgeräte, Fluchtkammern). In der Region Asien-Pazifik sind wir erneut stark gewachsen und haben das sehr gute Vorjahresquartal nochmals deutlich übertroffen (währungsbereinigt +10,8 %). Getragen wurde das Umsatzplus durch ein anhaltend hohes Volumen in Australien.

ERGEBNIS

Produktmixverschiebungen hin zu ertragsstärkeren Produkten sowie eine leicht verbesserte Produktmarge und vorteilhafte Währungseinflüsse führten im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik zu einer höheren Bruttomarge. Die Kosten für Forschung und Entwicklung stiegen aufgrund der Intensivierung der Neuproduktentwicklung planmäßig um 28,3 % auf 13,8 Mio. EUR (3 Monate 2011: 10,8 Mio. EUR).

Die Aufwendungen für Marketing, Vertrieb und Verwaltung lagen währungsbereinigt leicht über dem Vorjahresniveau. Aufgrund des stark gestiegenen Umsatzvolumens sowie einer etwas höheren Bruttomarge haben wir das EBIT im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik in den ersten drei Monaten 2012 deutlich überproportional zum Umsatz um 26,9 % auf 27,4 Mio. EUR (3 Monate 2011: 21,6 Mio. EUR) gesteigert. Die EBIT-Marge erreichte 13,7 % (3 Monate 2011: 11,6 %).

INVESTITIONEN

Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik investierten wir im ersten Quartal 2012 insgesamt 6,5 Mio. EUR (3 Monate 2011: 5,4 Mio. EUR) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Aufwendungen für Abschreibungen lagen bei 5,8 Mio. EUR (3 Monate 2011: 4,8 Mio. EUR). Die Investitionen deckten die Abschreibungen zu 112,4 %, die Nettoinvestition lag bei 0,7 Mio. EUR und stärkte das Anlagevermögen.

VERMÖGENSLAGE

Das Capital Employed verringerte sich um 6,6 % im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum und lag zum Ende des ersten Quartals 2012 bei 192,1 Mio. EUR (31. März 2011: 205,7 Mio. EUR). Insgesamt hat der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik die Days Working Capital (Reichweite der Haupttreiber des Betriebskapitals) um 0,5 Tage auf 98,7 Tage verbessert. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erreichte im ersten Quartal 2012 stichtagsbedingt 25,4 Mio. EUR (3 Monate 2011: -5,2 Mio. EUR).

In der Sicherheitstechnik hat sich das DVA in den 12 Monaten zum 31. März 2012 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um 11,6 Mio. EUR auf 63,6 Mio. EUR verbessert (12 Monate zum 31. März 2012: 52,0 Mio. EUR). Der Haupttreiber für das höhere DVA war das um rund 12 Mio. EUR höhere EBIT (12 Monate rollierend).

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGERWERK AG & CO. KGAA / SONSTIGE

		Drei Monate 2012	Drei Monate 2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	3,7	3,8	-2,4
Auftragsbestand ¹	Mio. €	0,0	0,0	
Umsatz	Mio. €	3,7	3,8	-2,4
EBITDA ²	Mio. €	29,0	22,4	+29,4
Abschreibungen	Mio. €	-2,9	-2,6	+10,1
EBIT ³	Mio. €	26,1	19,8	+31,9
FuE-Aufwendungen	Mio. €	-0,7	0,5	-249,3
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ⁶	Mio. €	5,3	13,7	-61,5
Investitionen	Mio. €	2,1	1,9	+10,9
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,4}	Mio. €	760,2	748,9	+1,5
Net Working Capital ^{1,5}	Mio. €	-23,7	-34,2	-30,7
Anzahl Mitarbeiter ¹		682	549	+24,2

¹ Wert per Stichtag 31. März

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁵ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁶ Die Mietgeräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen

ERGEBNIS

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA, die Dienstleistungen für die Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik und deren Gesellschaften erbringt, hat das EBIT in den ersten drei Monaten des Jahres 2012 auf 26,1 Mio. EUR (3 Monate 2011: 19,8 Mio. EUR) gesteigert. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Ergebnisabführungsbeträge der Dräger Medical GmbH sowie der Dräger Safety AG & Co. KGaA zurückzuführen, die für die ersten drei Monate 2012 34,9 Mio. EUR betragen (3 Monate 2011: 29,4 Mio. EUR).

INVESTITIONEN

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen im ersten Quartal 2012 2,1 Mio. EUR (3 Monate 2011: 1,9 Mio. EUR). Vor allem basieren diese Investitionen auf Verbesserungen in der IT-Infrastruktur.

Forschung und Entwicklung

In den ersten drei Monaten 2012 steigerten wir unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) deutlich. Deshalb wuchsen die FuE-Aufwendungen um mehr als 20 % auf 46,2 Mio. EUR (3 Monate 2011: 37,6 Mio. EUR). Die FuE-Quote erreichte 8,7 % des Umsatzes (3 Monate 2011: 7,5 %).

Im Unternehmensbereich Medizintechnik stiegen die FuE-Aufwendungen in den ersten drei Monaten 2012 auf 31,7 Mio. EUR (3 Monate 2011: 26,3 Mio. EUR). Die FuE-Quote der Medizintechnik betrug somit 9,4 % vom Umsatz (3 Monate 2011: 8,2 %). Neben den Aufwendungen für das künftige Produktportfolio enthalten die FuE-Ausgaben höhere Investitionen, um das aktuelle Produktprogramm an die neue EU-Richtlinie RoHS¹ anzupassen. Im ersten Quartal haben wir einige bedeutende Produkte beziehungsweise Weiterentwicklungen in den Markt eingeführt. Ein Meilenstein ist der neue Anästhesiearbeitsplatz ›Dräger Perseus A500‹, der Ende März auf dem World Congress of Anaesthesiologists (WCA) in Buenos Aires, Argentinien, erstmals der Fachöffentlichkeit vorgestellt wurde. Der ›Perseus A500‹ bietet eine flexible Arbeitsplatzgestaltung für das Klinikpersonal, eine Anbindung an das Infinity Acute Care System Monitoring (IACS), Patientenversorgung auf Intensivniveau und Automatisierungen, die die Arbeitsabläufe im OP unterstützen. Zusätzlich zur Markteinführung des ›Perseus A500‹ haben wir die ›Primus‹-Anästhesiegerätfamilie weiterentwickelt. Die Anzeige von zusätzlichen Trends gibt Hilfestellung für eine Optimierung der Beatmung des Patienten. Weiterhin haben wir dem Infinity Acute Care System Monitoring (IACS) neue Funktionen hinzugefügt

¹ Restrictions of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment.

und konnten so den Datenaustausch mit Therapiegeräten verbessern. Beispielsweise übernimmt das Infinity Medical Cockpit die Anästhesiedaten des ›Perseus A500‹ und bildet sie gemeinsam mit den Vitaldaten des Patienten in Echtzeit auf einem Bildschirm ab. Sobald die tragbare Monitoringkomponente M540 an den ›Perseus A500‹ angeschlossen ist, passt er sein Alarmverhalten automatisch der OP-Situation an. Der Anästhesist kann aus dem System eine Fallübersicht mit Patientendaten, OP-Dauer, Verbrauch an Anästhesiegasen und Gerätedaten abrufen, abspeichern oder zur Dokumentation ausdrucken. Eine weitere Innovation für das Infinity Acute Care Monitoringsystem (IACS) ist die Wireless LAN-Funktion (WLAN) für den tragbaren Infinity M540 Monitor während des Patiententransports: Der M540 wechselt automatisch in den WLAN-Betrieb, sobald er am Krankenbett aus der Docking Station entnommen wird. Während des Transports können alle Vitaldaten zur elektronischen Dokumentation und Echtzeitdatenaufzeichnung drahtlos über das klinische Netzwerk übertragen werden.

Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik wendete in den ersten drei Monaten 2012 13,8 Mio. EUR und damit 6,9 % vom Umsatz für FuE auf (3 Monate 2011: 10,8 Mio. EUR, 5,8 % vom Umsatz). Auch hier basiert ein Teil des Anstiegs auf Aufwendungen, um die Kompatibilität des Produktportfolios mit den Anforderungen von RoHS zu gewährleisten. Mit der Markteinführung der automatischen Röhrenpumpe ›Dräger X-act 5000‹ im ersten Quartal 2012 präsentieren wir eine explosionsgeschützte ›all-in-one‹-Lösung für Messungen mit Dräger-Kurzzeitröhren und für die Probenahme. Die ›Dräger X-act 5000‹ erkennt den Röhrentyp mit einem Barcode-Leser und stellt alle Messparameter ohne zusätzliche Eingaben automatisch ein. Das vereinfacht die Vorbereitung für die Messung und reduziert mögliche Fehlerquellen. Auf dem Gebiet der tragbaren Gasmessgeräte haben wir das ›Dräger X-am 5100‹, ein kleines, leichtes Eingasmessgerät, das optimal auf die Anforderungen der personenbezogenen Gasmessung ausgerichtet ist, in den Markt eingeführt. Es kann mit einem elektrochemischen Sensor entweder für Wasserstoffperoxid, Hydrazin, Fluorwasserstoff oder Chlorwasserstoff ausgestattet werden. Mit der ›Dräger Polytron 8000‹-Familie haben wir darüber hinaus Transmitter in den Markt eingeführt, die eine einheitliche Benutzeroberfläche für alle unsere Sensortechnologien bieten. Im März 2012 erhielten wir für den Chemikalienschutzanzug ›Dräger CPS 7900‹ die Zulassung für den US-amerikanischen Feuerwehrmarkt. Es ist der erste wiederverwendbare Dräger-Chemikalienschutzanzug, der diese Zulassung erhielt. Ebenfalls im März 2012 erhielten wir für den neuen Sauerstoffselbstretter ›Dräger Oxy 6000‹ die Marktzulassung für den wichtigen Bergbaumarkt in Südafrika.

Personalbericht

Im ersten Quartal 2012 stieg die Mitarbeiterzahl um 190 auf insgesamt 12.114 Beschäftigte im Vergleich zum 31. Dezember 2011.

PERSONALAUFWAND

in Tsd. €	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011
Löhne und Gehälter	164.486	152.684
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	29.777	26.825
Pensionsaufwendungen	4.005	3.774
	198.268	183.283

Die Personalaufwendungen stiegen im Berichtszeitraum gegenüber der Vorjahresperiode um 8,2 % auf 198,3 Mio. EUR. Neben dem wachstumsbedingten Personalaufbau wirkten speziell die tarifvertraglichen Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie die Mehrkosten durch die im Rahmen des Zukunftstarifvertrages vereinbarte Flexibilisierung der tariflichen Sonderzahlung in Deutschland kostenerhöhend. Zusätzlich wirken sich auch weltweite Lohn- und Gehaltssteigerungen aus. Der Personalaufwand enthält die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Komplementärin, Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck.

ANZAHL MITARBEITER ZUM STICHTAG

	31. März 2012	31. Dezember 2011	31. März 2011
Unternehmensbereich Medizintechnik	6.790	6.717	6.481
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	4.642	4.531	4.423
Drägerwerk AG & Co. KGaA/ Sonstige Unternehmen	682	676	549
Dräger-Konzern gesamt	12.114	11.924	11.453
Deutschland	5.603	5.472	5.163
Andere Länder	6.511	6.452	6.290
Fluktuation in % der Mitarbeiter (Basis: Durchschnitt der letzten zwölf Monate)	4,7	5,1	5,4
Krankheitstage in % der Arbeitstage (Basis: Durchschnitt der letzten zwölf Monate)	3,1	3,1	3,1
Zeitarbeitnehmer in Deutschland	274	426	527

Konzernweit beschäftigte Dräger zum 31. März 2012 insgesamt 661 Mitarbeiter mehr als ein Jahr zuvor. Den größten absoluten Personalaufbau verzeichnete die Medizintechnik mit 309 Mitarbeitern, die Sicherheitstechnik beschäftigte 219 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr, die Drägerwerk AG & Co. KGaA stockte das Personal, hauptsächlich bedingt durch den organisatorisch begründeten Betriebsübergang von 51 Mitarbeitern der Finanzbuchhaltung aus den Unternehmensbereichen, um insgesamt 133 Mitarbeiter auf. Relativ ist der Personalaufbau dort am größten. Zusätzlich wurden in der Drägerwerk AG & Co. KGaA weitere 84 Stellen in administrativen Funktionen wie beispielsweise in der IT (+37) sowie in den Abteilungen Human Resources (+12) und Einkauf (+11) aufgebaut.

Im Unternehmensbereich Medizintechnik stieg die Mitarbeiterzahl (bereinigt um den Betriebsübergang der Finanzbuchhaltung) um 340 gegenüber dem Vorjahresquartal an. Mit 181 Mitarbeitern (bereinigt um den Betriebsübergang) – insbesondere in den Funktionen Forschung und Entwicklung (+48) sowie Produktion (+69) – lag der Schwerpunkt des Mitarbeiterzuwachses in Deutschland. Der Aufbau in der Produktion ist auf die Übernahme von 94 Zeitarbeitnehmern im Rahmen von flexiblen Arbeitszeitmodellen sowie auf weitere 15 befristete Verträge zurückzuführen. Die ausländischen Vertriebs- und Servicegesellschaften stellten zusätzlich insgesamt 127 Beschäftigte ein, insbesondere in den Funktionen Vertrieb, Service und Marketing. Die Mitarbeiterzahl in den produzierenden ausländischen Tochtergesellschaften erhöhte sich insgesamt um 32 Beschäftigte. In den Gesellschaften Shanghai Dräger Medical Instrument Co., Ltd., China (+19) und Draeger Medical Systems Inc., USA (+17) wurde Personal aufgebaut. An anderen Standorten hingegen reduzierte sich der Kapazitätsbedarf um vier Stellen.

Von den (bereinigt um den Betriebsübergang der Finanzbuchhaltung) 239 Mitarbeitern, die im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik seit dem 31. März 2011 zusätzlich beschäftigt werden, wurden (bereinigt um den Betriebsübergang) 177 in den deutschen Gesellschaften Dräger Safety AG & Co. KGaA und der Logistik-Tochtergesellschaft Dräger Interservices GmbH eingestellt – schwerpunktmäßig in den Funktionen Produktion (+46), Logistik (+41) sowie Forschung und Entwicklung (+38). Der Anstieg im Bereich Logistik resultiert aus der Übernahme von 63 Zeitarbeitnehmern, der Anstieg in der Produktion unter anderem aus der Übernahme von 20 Zeitarbeitnehmern. Außerhalb Deutschlands haben wir in der Sicherheitstechnik zusätzlich 62 Mitarbeiter eingestellt.

Die Anzahl der Zeitarbeitnehmer in Deutschland verringerte sich gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich um 253 auf 274. Ursache ist insbesondere die Übernahme von insgesamt 192 Zeitarbeitnehmern in der Medizin- und Sicherheitstechnik.

Risiken für die zukünftige Entwicklung

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems sowie wesentliche Chancen und Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2011 dargestellt. Der Geschäftsbericht 2011 kann im Internet unter www.draeger.com abgerufen werden.

Geänderte Bedingungen nach Abschluss der Zwischenberichtsperiode

Im Zusammenhang mit dem Rückkauf der Genussscheine hat der Vorstand der Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Beschluss vom 16. April 2012 die erworbenen Genussscheine eingezogen. Hieraus ergeben sich keine weiteren Änderungen in den ausgewiesenen Zahlen. Nach der Einziehung stehen noch 831.951 Genussscheine aus. Davon entfallen auf die Serie A 195.245 Stück, auf die Serie K 69.887 Stück und auf die Serie D 566.819 Stück.

Ausblick

KÜNFTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft wird im Verlauf des Jahres 2012, voraussichtlich ab der Jahresmitte, zunehmend kräftiger wachsen. Allerdings wird sie im Gesamtjahr weniger dynamisch expandieren als in den vergangenen Jahren. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) prognostiziert einen Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,5 % nach 3,9 % im Vorjahr. Die Stimmung der Unternehmen und Verbraucher ist zwar wegen der Beruhigung der Finanzmarkturbulenzen, ausgelöst durch die Euro-Staatsschuldenkrise, wieder besser. Aber die Möglichkeiten der Wirtschaftspolitik für die Konjunkturstimulierung sind im Vergleich zu den Vorjahren geringer. Risikofaktoren für die weltweite Konjunktorentwicklung sind weiterhin die Euro-Schuldenkrise, die Ungleichgewichte in verschiedenen Volkswirtschaften und die Rohstoffpreisentwicklung.

Das Expansionstempo in den Schwellenländern wie China, Indien oder Brasilien bleibt zwar hoch, schwächt sich aber leicht auf 5,7 % ab (2011: 6,2 %). Die Führung Chinas hat ihre Wachstumsprognose für 2012 auf 7,5 % gesenkt, was die geringste BIP-Zunahme seit dem Jahr 1990 wäre. Vor allem die geringere Nachfrage aus Europa und die sinkenden Konsumausgaben und Investitionen bremsen das Wachstum. Der IWF erwartet eine Abschwächung der Dynamik auf 8,2 % nach 9,2 % in 2011. Die Volkswirtschaften der

fortgeschrittenen Länder werden zwar von dem voraussichtlich aktiveren Welthandel profitieren, sind aber weiterhin mit erheblichen Wachstumshemmnissen insbesondere aufgrund der Konsolidierungsnotwendigkeiten der Staatshaushalte konfrontiert. Das BIP wird voraussichtlich um 1,4 % (Vorjahr: 1,6 %) steigen. Die Europäische Zentralbank (EZB) erwartet für die Volkswirtschaften im Euro-Raum eine allmähliche Konjunkturerholung. Getragen wird sie von der Auslandsnachfrage, den sehr niedrigen Euro-Zinsen, und den Maßnahmen zur Förderung der Funktionsfähigkeit des Finanzsektors. Gedämpft wird die Wachstumsdynamik von den andauernden Spannungen an den Euro-Staatsanleihemärkten und den notwendigen Maßnahmen zur Konsolidierung der Staatsbudgets. Risiken erwachsen den Volkswirtschaften im Euro-Gebiet aus einer Verstärkung der Spannungen an den Euro-Rentenmärkten und einem möglichen Übergreifen auf die Realwirtschaft sowie einem weiteren Anstieg der Rohstoffpreise. Die Notenbank prognostiziert ein Jahreswachstum des Bruttoinlandsprodukts 2012 zwischen -0,5 % und +0,3 % und für das darauffolgende Jahr von 0 % bis +2,2 %. Vor allem wegen der höheren Rohstoffpreise und den angekündigten Erhöhungen indirekter Steuern erwartet die EZB eine Inflationsrate in 2012 von über 2 %. Aufgrund des moderaten Wachstums sieht sie indes den Preisdruck als begrenzt an.

Die deutsche Konjunktur wird nach Ansicht der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute Deutschlands im Frühjahr wieder Fahrt aufnehmen, da sich das weltwirtschaftliche Umfeld aufgehellt hat und die durch Turbulenzen im Euro-Raum ausgelöste wirtschaftliche Verunsicherung verringert wurde. Durch konjunkturelle Auftriebskräfte, die die Oberhand gewinnen werden, wird das BIP im Jahr 2012 voraussichtlich um 0,9 % wachsen und schon 2013 um 2,0 % zulegen. Die Investitionstätigkeit profitiert von der besseren Stimmung und der durch die günstige Bewertung des Euro gestiegenen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen, die den höchsten Stand der vergangenen 30 Jahre erreicht hat. Das größte Abwärtsrisiko der Konjunktur besteht weiterhin in der im Kern noch ungelösten Schulden- und Vertrauenskrise im Euro-Gebiet.

EINSCHÄTZUNG DES DRÄGER-MANAGEMENTS ZU DEN GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Das nach wie vor sehr kräftige Wirtschaftswachstum in den für uns wichtigen Absatzmärkten in den Schwellenländern, ein überraschend robustes Wachstum in Nordamerika und die Rückkehr zu einem im Jahresverlauf dynamischeren Wachstum der Weltwirtschaft unterstützen unsere Geschäftsentwicklung. Allerdings bestehen weiterhin, wenn auch in abgemilderten Ausmaß, Abwärtsrisiken. Nach wie vor besteht die Unsicherheit, ob die für die Euro-Schuldenkrise gefundene Lösung nachhaltig tragfähig ist. Hinzu gekommen ist die Unsicherheit bezüglich der Rohstoffpreisentwicklung insbesondere wegen der politischen Auseinandersetzungen mit dem Iran. Unser Portfolio ist zwar

durch die Diversifikation in verschiedene Produktmärkte und geographische Märkte gut ausbalanciert. Aber dennoch könnte sich eine signifikante Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch auf unsere Auftragslage auswirken.

Wir erwarten für den konjunkturabhängigeren Teil des Industriegeschäfts der Sicherheitstechnik im Gleichklang mit der Kräftigung des Wirtschaftswachstums eine zunehmend steigende Nachfrage. Das langfristigen Investitionszyklen folgende Geschäft mit der Gas- und Ölindustrie in der Sicherheitstechnik wird voraussichtlich weiterhin moderat wachsen. Die zu erwartende restriktivere Auftragsvergabe der öffentlichen Hand wird vor allem in Europa, aber auch in den USA, voraussichtlich zu stagnierenden, bestenfalls leicht steigenden Auftragsvolumina in unseren Kundengruppen Polizei und Feuerwehr sowie im Krankenhaus-Sektor führen. In Asien und Südamerika rechnen wir erneut mit einem über der gesamtwirtschaftlichen Dynamik liegenden Wachstum.

Eine über einen längeren Zeitraum andauernde Verteuerung der Rohstoffpreise würde sich auf unser Unternehmen voraussichtlich negativ auswirken. Durch die wieder an Schwung gewinnende Weltwirtschaft und die politischen Spannungen insbesondere mit dem Iran ist nach unserer Einschätzung das Risiko wieder stark steigender Rohstoffpreise tendenziell hoch. Die Inflationsrate wird voraussichtlich auch im weiteren Jahresverlauf über dem von der Europäischen Zentralbank (EZB) gesetzten Zielkorridor verharren. Die Auswirkungen der Inflation auf unser Unternehmen sind allerdings eher unterproportional und indirekt.

Wichtiger ist, dass die europäische Notenbank aufgrund einer gewissen Fragilität der Situation im Euro-Raum mit Blick auf die Lösung der Schuldenkrise und der Stabilisierung des Bankensystems sowie dem moderaten Wirtschaftswachstum weiterhin tendenziell eine expansive Geldpolitik verfolgen wird. Daher sind die Risiken für die Verteuerung einer Refinanzierung voraussichtlich gering. Die indes mit Basel III einhergehenden höheren Eigenkapitalanforderungen könnten möglicherweise zu einer restriktiveren Kreditvergabepolitik der Finanzinstitute führen. Unser Unternehmen wäre jedoch aufgrund der Finanzierungsstruktur voraussichtlich davon nicht direkt betroffen – jedoch könnten einige unserer Kundengruppen davon betroffen sein. Das Risiko für Schuldenschnitte einzelner Staaten innerhalb des Euro-Raums bleibt auch im Jahr 2012 bestehen. Mit Blick auf die ausstehenden Forderungen unseres Unternehmens sowie die vereinbarten Absicherungen dieser Forderungen erwarten wir derzeit jedoch keine nennenswerten Belastungen für das Unternehmen. Wir können zu diesem Zeitpunkt allerdings nicht die Implikationen für das Unternehmen abschätzen, falls die Krise im Euro-Raum erneut an Schärfe gewinnen sollte.

Tendenziell werden wir von einer Euro-Schwäche gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner begünstigt. In der derzeitigen durch eine hohe Unsicherheit gekennzeichneten Situation ist eine Prognose des Euro-Wechselkurses zu den wichtigen Währungen indes schwierig, wir gehen jedoch von einer weiterhin volatilen Wechselkursentwicklung aus.

KÜNFTIGE UNTERNEHMENSITUATION

Für das Geschäftsjahr 2012 erwarten wir weiterhin, in Auftragseingang und Umsatz mindestens so schnell zu wachsen wie die Weltwirtschaft insgesamt (IWF-Prognose vom April 2012: +3,5 %). Diese Erwartung unterliegt der Annahme einer sich stabilisierenden Wirtschaft in Europa, einer anhaltenden Konjunkturerholung in Nordamerika, eines anhaltenden Marktwachstums in den Schwellenländern sowie gleichbleibender Wechselkursverhältnisse. Gestützt wird das Wachstum in beiden Unternehmensbereichen von neuen Produkten: Insgesamt planen wir, in der Medizintechnik 12 und in der Sicherheitstechnik 19 neue Produkte und Weiterentwicklungen in den Markt einzuführen. Vor diesem Hintergrund rechnen wir mit einem wachsenden Umsatzanteil neuer und verbesserter Produkte.

In unserem Unternehmensbereich Medizintechnik kann die Veränderung des im Geschäftsjahr 2011 sehr vorteilhaften Länder- und Produktmixes zu einem leichten Rückgang der Bruttomarge führen. Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik rechnen wir mit einem leicht sinkenden Anteil des margenstärkeren Industriegeschäfts und daher ebenfalls mit einer gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufigen Bruttomarge. Um den Anteil neuer Produkte weiter auszubauen und um die RoHS-Kompatibilität für existierende Produkte bis 2014 zu erreichen, werden die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 2012 währungsbereinigt voraussichtlich um 15 % auf rund 185 Mio. EUR steigen (2011: 161 Mio. EUR). Von dieser Steigerung werden wir voraussichtlich 5 bis 10 Mio. EUR investieren, um zu gewährleisten, dass sämtliche Produkte 2014 den Vorgaben aus RoHS entsprechen. Die Verbesserung der unternehmensweiten IT-Infrastruktur erfordert auch 2012 mit einem Wachstum um 9 % auf rund 110 Mio. EUR einen überproportionalen Anstieg der IT-Kosten (2011: 101 Mio. EUR). Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2012 eine Konzern-EBIT-Marge zwischen 8,0 % und 9,5 % (2011: 9,5 %). Unser Zinsaufwand wird 2012 voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau liegen und – unter der Annahme eines gleichbleibenden Zinsniveaus – voraussichtlich rund 33 Mio. EUR betragen (2011: 33,0 Mio. EUR). Hierin ist ein Zinsergebniseffekt von 2,9 Mio. EUR aus dem Rückkauf von 41,1 % der ausstehenden Genussscheine bereits berücksichtigt. Aufgrund der positiven Ertragsentwicklung und der Optimierung der Konzernstrukturen erwarten wir einen effektiven Steuersatz im Geschäftsjahr 2012 zwischen 28 % und 32 % (2011: 31 %). Im Rahmen der erwarteten Ertragsentwicklung gehen wir 2012

von einem weiterhin hohen operativen Mittelzufluss in Höhe von 65 % bis 80 % des EBIT aus (2011: 74 %). Aufgrund von Immobilieninvestitionen zur Ausweitung der Produktionskapazität wird das Investitionsvolumen voraussichtlich leicht über den Abschreibungen liegen und rund 70 bis 80 Mio. EUR betragen (2011: 71,5 Mio. EUR).

Aus der Finanzierung erwarten wir für 2012 einen Mittelabfluss von rund 180 Mio. EUR. Nach dem im 1. Quartal erfolgten Mittelabfluss für den Rückkauf der Genussscheine von 122 Mio. EUR werden wir 2012 zwei Schuldscheindarlehen über insgesamt 55 Mio. EUR ablösen. Wenn die Hauptversammlung dem Dividendenvorschlag folgt, werden wir insgesamt 3,4 Mio. EUR für die vorgeschlagene Ausschüttung auf Stamm- und Vorzugsaktien sowie Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern) auszahlen.

Insgesamt erwarten wir im Geschäftsjahr 2012 vor dem Hintergrund des abgeschlossenen Rückkaufs der Genussscheine und des Dividendenvorschlags einen leichten Anstieg der Nettoverschuldung und eine Eigenkapitalquote, die mindestens auf Vorjahresniveau liegen wird. Wir arbeiten weiter daran, die Kapitaleffizienz zu erhöhen, die langfristigen Finanzierungskosten zu verringern und würden die langfristige Fremdkapital-Finanzierung bei einer günstigen Entwicklung der Kreditmärkte im Jahr 2012 ausbauen.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir in beiden Unternehmensbereichen – vorausgesetzt, die positive Entwicklung in den für uns relevanten Märkten setzt sich weiter fort – ein über der Marktentwicklung liegendes Umsatzwachstum und eine Steigerung der EBIT-Marge des Konzerns gegenüber 2012. Mittelfristig soll die neue Vertriebsstruktur die relativen Vertriebsaufwendungen reduzieren und zusätzliche Wachstumspotenziale erschließen. Insgesamt erwarten wir bis Ende 2014 Einsparungen der relativen Marketing- und Vertriebskosten um gut einen Prozentpunkt. Weiterhin planen wir, mittelfristig stärker zu wachsen als der Markt und eine nachhaltige EBIT-Marge von mindestens 10 % zu erreichen.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Zwischenabschluss Dräger-Konzern zum 31. März 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

	Anhang	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011
		Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse		529.280	500.287
Kosten der umgesetzten Leistungen		-264.550	-248.499
Bruttoergebnis vom Umsatz		264.730	251.788
Forschungs- und Entwicklungskosten		-46.227	-37.637
Marketing- und Vertriebskosten		-141.651	-135.328
Allgemeine Verwaltungskosten		-30.341	-32.525
Sonstige betriebliche Erträge		1.535	1.676
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-173	-4.857
		-216.857	-208.671
		47.873	43.117
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		186	212
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		0	0
Sonstiges Finanzergebnis		-1.294	-736
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	6	-1.108	-524
EBIT		46.765	42.593
Zinsergebnis	6	-9.879	-7.067
Ergebnis vor Ertragsteuern		36.886	35.526
Ertragsteuern	7	-11.453	-12.286
Ergebnis nach Ertragsteuern		25.433	23.240
Ergebnis nach Ertragsteuern		25.433	23.240
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber		318	788
Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern) ¹ den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis		1.028	2.465
		24.087	19.987
Unverwässertes Ergebnis je Aktie²			
je Vorzugsaktie (in €)		1,47	1,22
je Stammaktie (in €)		1,45	1,20
Verwässertes Ergebnis je Aktie²			
je Vorzugsaktie (in €)		1,46	1,22
je Stammaktie (in €)		1,44	1,20
Unverwässertes Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung²			
je Vorzugsaktie (in €)		1,12	0,87
je Stammaktie (in €)		1,10	0,85
Verwässertes Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung²			
je Vorzugsaktie (in €)		1,12	0,87
je Stammaktie (in €)		1,10	0,85

¹ Die Ermittlung erfolgt mittels Abgrenzung einer Genussscheindividende von 1,80 EUR (31. März 2011: 2,70 EUR) auf Grundlage des Ergebnisses des ersten Quartals und der aktuellen Dividendenpolitik von Dräger folgend, insgesamt rund 15% (31. März 2011: rund 30%) des Konzernjahresüberschusses (abzüglich der Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteilsinhaber) auszuschütten.

² Der Dividendenvorteil der Vorzugsaktie von 0,06 EUR wird quartalsweise anteilig abgegrenzt.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011
	Tsd. €	Tsd. €
Ergebnis nach Ertragsteuern	25.433	23.240
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-2.610	-12.887
Erfolgsneutrale Veränderung des Zeitwerts von Finanzinstrumenten	-165	445
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung des Zeitwerts von Finanzinstrumenten	0	-138
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	357	-601
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0	0
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	-2.418	-13.181
Gesamtergebnis	23.015	10.059
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber	235	188
davon Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern) ¹	1.028	2.465
davon den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	21.752	7.406

¹ Die Ermittlung erfolgt mittels Abgrenzung einer Genussscheindividende von 1,80 EUR (31. März 2011: 2,70 EUR) auf Grundlage des Ergebnisses des ersten Quartals und der aktuellen Dividendenpolitik von Dräger folgend, insgesamt rund 15% (31. März 2011: rund 30%) des Konzernjahresüberschusses (abzüglich der Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteilsinhaber) auszuschütten.

BILANZ DRÄGER-KONZERN

	Anhang	31. März 2012	31. Dezember 2011
		Tsd. €	Tsd. €
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	8	279.581	280.309
Sachanlagen	8	270.911	272.225 ¹
Anteile an assoziierten Unternehmen		239	306
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		10.466	9.766
Latente Steueransprüche	9	125.421	104.454
Langfristige sonstige Vermögenswerte		21.250	23.151 ¹
Langfristige Vermögenswerte		707.868	690.211
Vorräte	10	364.404	340.292
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen		515.406	586.488
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		24.322	19.883
Liquide Mittel		314.089	412.309
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche		18.288	7.531
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	11	81.664	58.475
Kurzfristige Vermögenswerte		1.318.173	1.424.978
Summe Aktiva		2.026.041	2.115.189

¹ Die Mietgeräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

	Anhang	31. März 2012	31. Dezember 2011
		Tsd. €	Tsd. €
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		42.266	42.266
Kapitalrücklage		158.098	158.098
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis		430.291	469.763
Genussscheinkapital		29.497	50.405
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		-143	2.549
Nicht beherrschende Anteile		6.749	6.535
Eigenkapital	12	666.758	729.616
Verpflichtungen aus Genussscheinen	13	18.637	31.164
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		179.103	179.418
Langfristige Ertragsteuerrückstellungen		483	562
Langfristige sonstige Rückstellungen	14	60.130	62.749
Langfristige verzinsliche Darlehen		363.907	365.266
Langfristige sonstige finanzielle Schulden		8.631	8.849
Latente Steuerschulden		1.626	1.629
Langfristige sonstige Schulden		749	782
Langfristige Schulden		633.266	650.419
Kurzfristige Ertragsteuerrückstellungen		47.730	39.876
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	14	230.104	228.198
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten		86.716	84.519
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		141.400	172.073
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden		67.857	72.451
Kurzfristige Ertragsteuerschulden		14.296	11.269
Kurzfristige sonstige Schulden		137.914	126.768
Kurzfristige Schulden		726.017	735.154
Summe Passiva		2.026.041	2.115.189

KAPITALFLUSSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011
	Tsd. €	Tsd. €
Betriebliche Tätigkeit		
Ergebnis nach Ertragsteuern	25.433	23.240
+ Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	15.000	12.944
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	8.432	-597
+ Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen	4.805	10.520
- Gewinne aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-188	-262
- Zunahme der Vorräte	-27.782	-20.375
+ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69.260	15.820
- Zunahme der sonstigen Aktiva	-38.968	-23.182 ¹
- Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-30.537	-26.097
+ Zunahme der sonstigen Passiva	10.421	1.648
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	35.876	-6.341
Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.561	-1.739
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	12	0
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-11.364	-14.834 ¹
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	835	1.370
- Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-1.038	-22
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	356	7
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-12.760	-15.218
Finanzierungstätigkeit		
- Auszahlungen aus dem Rückkauf von Genussscheinkapital	-122.536	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-1.313	-2.377
+ Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten	3.755	6.627
- Saldo aus der Tilgung/Aufnahme von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-105	-288
- Auszahlungen aus der Änderung der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen	-700	0
- An nicht beherrschende Anteilsinhaber ausgeschütteter Gewinn	0	-65
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-120.899	3.897
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr	-97.783	-17.662
-/+ Wechselkursbedingte Wertänderungen der Liquiden Mittel	-437	-7.331
+ Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten	412.309	320.037
Finanzmittelbestand am Berichtstag	314.089	295.044

¹ Die Mietgeräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung auf Seite 16.

AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS DRÄGER-KONZERN

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis	Genussscheinkapital	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals			Summe Eigenkapital der Eigenkapitalgeber der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
					Veränderung aus der Währungsumrechnung	Derivative Finanzinstrumente	Summe der sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals			
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. Januar 2011	42.266	158.098	380.285	50.404	803	-692	111	631.164	5.399	636.563
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	22.452	-	-	-	0	22.452	788	23.240
Sonstiges Ergebnis	-	-	-601	-	-12.287	307	-11.980	-12.581	-600	-13.181
Gesamtergebnis	-	-	21.851	-	-12.287	307	-11.980	9.871	188	10.059
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	0	0	-65	-65
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	1.215	-	-	-	0	1.215	-	1.215
31. März 2011	42.266	158.098	403.351	50.404	-11.484	-385	-11.869	642.250	5.522	647.772
1. Januar 2012	42.266	158.098	469.763	50.405	4.090	-1.541	2.549	723.081	6.535	729.616
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	25.115	-	-	-	0	25.115	318	25.433
Sonstiges Ergebnis	-	-	357	-	-2.527	-165	-2.692	-2.335	-83	-2.418
Gesamtergebnis	-	-	25.472	-	-2.527	-165	-2.692	22.780	235	23.015
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	0	0	-	0
Rückkauf Genussscheine (Eigenkapitalkomponente)	-	-	-64.269	-20.908	-	-	0	-85.177	-	-85.177
Änderung der Anteile an Tochterunternehmen ohne Beherrschungsverlust	-	-	-684	-	-	-	0	-684	-21	-705
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	9	-	-	-	0	9	-	9
31. März 2012	42.266	158.098	430.291	29.497	1.563	-1.706	-143	660.009	6.749	666.758

Anhang Dräger-Konzern zum 31. März 2012 (Kurzfassung)

1 GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES ZWISCHENABSCHLUSSES

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Entsprechend werden im Geschäftsjahr 2012 auch die Zwischenabschlüsse des Dräger-Konzerns nach IFRS aufgestellt und die Zwischenberichte im Einklang mit IAS 34 sowie dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 (DRS 16 – Zwischenberichterstattung) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) erstattet.

Der Zwischenbericht wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Der Zwischenbericht wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Tausend Euro angegeben, dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen.

2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses und der Ermittlung der Vergleichszahlen wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Konzernabschluss 2011 angewandt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang des Konzernabschlusses im Geschäftsbericht 2011 veröffentlicht. Dieser kann auch im Internet unter www.draeger.com abgerufen werden.

Bei der Erstellung des Zwischenabschlusses wurde von der Möglichkeit eines verkürzten Abschlusses mit ausgewählten erläuternden Anhangsangaben Gebrauch gemacht. Insgesamt wurde bei der Ermittlung der Bilanzansätze in höherem Maße als zum Geschäftsjahresende auf Schätzungen zurückgegriffen.

Abgrenzungen wurden vorgenommen, soweit anteilige Ansprüche oder Verpflichtungen im abgelaufenen Zeitraum bereits entstanden sind.

Die folgende vom IASB veröffentlichte Änderung eines bestehenden Standards, die die EU bereits in europäisches Recht übernommen hat, wird im Geschäftsjahr 2012 erstmals befolgt:

- Im Rahmen der Ergänzungen des IFRS 7 ›Disclosures – Transfers of Financial Assets (revised 2010)‹ sind zusätzliche Angaben für Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten notwendig, bei denen der Übertragende ein anhaltendes Engagement bei den übertragenden Vermögenswerten behält, wenn ein ungewöhnlich hoher Betrag zum Ende eines Berichtszeitraums transferiert wird.

Die folgende Änderung eines Standards ist innerhalb der letzten drei Monate bis zum 31. März 2012 vom IASB veröffentlicht worden, aber noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen worden. Die Änderung ist für den Dräger-Konzern nicht relevant und wurde nicht angewandt:

- Die Änderung des IAS 1 ›Government Loans (issued March 2012)‹ regelt, wie IFRS-Erstanwender zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS die Bilanzierung eines öffentlichen Darlehens abzubilden haben, das zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz gewährt wird. Durch diese Änderung erhält der IFRS 1 die gleiche Erleichterungsvorschrift, die auch der IAS 20 ›Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance‹ gewährt.

Die erstmalige Anwendung dieser geänderten Standards hat auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Dräger-Konzerns keine wesentlichen Auswirkungen.

3 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2011 und gegenüber dem 31. März 2011 nicht wesentlich verändert. Die Konsolidierungsgrundsätze werden unverändert wie im Konzernabschluss 2011 angewendet.

4 RÜCKKAUF VON DRÄGER GENUSSSCHEINEN

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat am 15. Februar 2012 eine Ad-hoc-Mitteilung nach § 15 WpHG veröffentlicht, in der sie die Inhaber der Genussscheine der Serien A, K und D rechtlich unverbindlich dazu aufgefordert hat, der Drägerwerk AG & Co. KGaA Angebote zum Verkauf dieser Genussscheine zu einem Kurs von jeweils 210,00 EUR zu unterbreiten. Die Angebotsperiode dauerte vom 20. Februar 2012 bis zum 19. März 2012.

Zum Ende der Angebotsperiode waren der Drägerwerk AG & Co. KGaA 581.474 Genussscheine angeboten worden. Der Rückkauf dieser angebotenen Genussscheine erfolgte am 22. März 2012 und hatte ein Volumen von 122.109 Tsd. EUR (zuzüglich 427 Tsd. EUR Nebenkosten des Rückkaufs). Die Rückkaufquote von 41,1% verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Serien der Genussscheine:

RÜCKKAUFQUOTE DER GENUSSSCHEINE

	Serie A	Serie D	Serie K	Gesamt
Anzahl der Genussscheine vor Rückkauf	315.600	992.620	105.205	1.413.425
Anzahl der zurückgekauften Genussscheine	120.355	425.801	35.318	581.474
Rückkaufquote	38,1%	42,9%	33,6%	41,1%

Der Unterschiedsbetrag von 88.344 Tsd. EUR zwischen dem Rückkaufwert von 122.109 Tsd. EUR und dem Buchwert der Fremd- und der Eigenkapitalkomponenten der zurückgekauften Genussscheine wird auf beide Komponenten verteilt. Der auf die Fremdkapitalkomponente entfallende Anteil des Unterschiedsbetrags in Höhe von 2.853 Tsd. EUR ist gemäß IAS 32 in der Gewinn- und Verlustrechnung und der auf die Eigenkapitalkomponente entfallende, verbleibende Betrag in Höhe von 85.491 Tsd. EUR erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital zu erfassen (siehe auch Textziffer 12).

5 SEGMENTBERICHT

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

		Medizintechnik	
		Drei Monate 2012	Drei Monate 2011
Auftragseingang	Mio. €	348,6	357,1
Auftragsbestand¹	Mio. €	328,8	307,0
Umsatzerlöse	Mio. €	337,6	321,6
davon mit anderen Segmenten	Mio. €	0,6	0,2
davon mit konzernfremden Dritten	Mio. €	337,0	321,4
EBITDA	Mio. €	34,5	36,1
Planmäßige Abschreibungen	Mio. €	-6,4	-5,5
EBIT	Mio. €	28,2	30,6
Zinsergebnis	Mio. €		
Ertragsteuern	Mio. €		
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €		
davon Ergebnis von assoziierten Unternehmen	Mio. €		
FuE-Aufwendungen	Mio. €	31,7	26,3
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit⁵	Mio. €	27,3	9,1
Investiertes Kapital (Capital Employed)¹	Mio. €	542,0	534,8
Vermögen¹	Mio. €	972,3	948,3
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	Mio. €	-	-
Schulden¹	Mio. €	395,3	370,3
Nettofinanzverbindlichkeiten¹	Mio. €		
Investitionen	Mio. €	4,4	10,8
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	Mio. €	38,4	42,2
EBIT / Umsatz	%	8,3	9,5
EBIT² / Capital Employed¹ (ROCE)	%	32,6	33,7
Nettofinanzverbindlichkeiten¹ / EBITDA³	Faktor		
Gearing (Verschuldungskoeffizient)	Faktor		
DVA⁴	Mio. €	141,3	127,1
Anzahl Mitarbeiter¹		6.790	6.481

¹ Wert per Stichtag 31. März² EBIT der letzten zwölf Monate³ EBITDA der letzten zwölf Monate⁴ Dräger Value Added⁵ Die Mietgeräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Sicherheitstechnik		Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen		Konsolidierungen		Dräger-Konzern	
Drei Monate 2012	Drei Monate 2011	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011
209,9	204,0	3,7	3,8	-11,4	-11,3	550,9	553,6
152,2	157,4	-	-	-1,1	-1,8	479,9	462,7
199,5	185,9	3,7	3,8	-11,6	-11,0	529,3	500,3
7,9	7,7	3,1	3,1	-11,6	-11,0	-	-
191,7	178,3	0,6	0,6	-	-	529,3	500,3
33,2	26,4	29,0	22,4	-34,9	-29,4	61,8	55,4
-5,8	-4,8	-2,9	-2,6	-	-	-15,0	-12,8
27,4	21,6	26,1	19,8	-34,9	-29,4	46,8	42,6
						-9,9	-7,1
						-11,5	-12,3
						25,4	23,2
						0,2	0,2
13,8	10,8	-0,7	0,5	1,5	0,0	46,2	37,6
25,4	-5,2	5,3	13,7	-22,2	-24,0	35,9	-6,3
192,1	205,7	760,2	748,9	-614,7	-613,5	879,6	875,9
371,5	368,2	829,5	844,0	-632,3	-642,7	1.540,9	1.517,8
-	0,6	0,2	0,3	-	-	0,2	0,9
161,3	146,9	67,0	69,4	-31,6	-8,9	592,0	577,8
						138,9	117,6
6,5	5,4	-	-	2,1	1,9	13,0	18,0
22,9	19,6	9,0	8,8	4,4	4,2	74,7	74,8
13,7	11,6	-	-	-	-	8,8	8,5
42,6	34,0	-	-	-	-	24,8	22,7
						0,50	0,53
						0,21	0,18
63,6	52,0	-	-	-	-	138,9	118,0
4.642	4.423	682	549	-	-	12.114	11.453

Die wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzen sich wie folgt zusammen:

EBIT / EBITDA

	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011
Ergebnis nach Ertragsteuern	25.433	23.241
+ Zinsergebnis	9.879	7.067
+ Steuern vom Einkommen	11.453	12.285
EBIT	46.765	42.593
+ planmäßige Abschreibungen	15.038	12.849
EBITDA	61.803	55.442

INVESTIERTES KAPITAL (CAPITAL EMPLOYED)

	31. März 2012	31. März 2011
Bilanzsumme	2.026.041	1.957.263
– Latente Steueransprüche	–125.421	–105.208
– Liquide Mittel	–314.089	–295.044
– unverzinsliche Passiva	–706.937	–681.147
Investiertes Kapital (Capital Employed)	879.594	875.864

VERMÖGEN

	31. März 2012	31. März 2011
Bilanzsumme	2.026.041	1.957.263
– Übrige Finanzanlagen	–3.215	–3.887
– Latente Steueransprüche	–125.421	–105.208
– Steuererstattungsansprüche (lang- und kurzfristig)	–42.376	–35.333
– Liquide Mittel	–314.089	–295.044
Vermögen	1.540.940	1.517.791

SCHULDEN

	31. März 2012	31. März 2011
Schulden lt. Bilanz	1.359.283	1.309.491
– Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–179.103	–182.983
– Steuerschulden, Rückstellungen für Steuern und latente Steuerschulden	–116.588	–105.888
– Zinstragende Passiva	–471.618	–442.856
Schulden	591.974	577.764

NETTOFINANZVERBINDLICHKEITEN

	31. März 2012	31. März 2011
Langfristige verzinsliche Darlehen	363.907	316.417
+ Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	86.716	93.635
+ Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.358	2.576
– Liquide Mittel	–314.089	–295.044
Nettofinanzverbindlichkeiten	138.892	117.584

NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME AUFWENDUNGEN

	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011
Abschreibungen auf Vorräte	5.895	3.098
+ Verluste aus Wertberichtigungen auf Forderungen	–12	4.873
+ ergebniswirksame Zuführungen zu Rückstellungen	68.851	66.794
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	74.734	74.765

DVA

	31. März 2012	31. März 2011
EBIT (der letzten zwölf Monate)	217.949	198.624
– Cost of capital (Basis: Durchschnitt des capital employed der letzten zwölf Monate)	–78.999	–80.662
DVA	138.950	117.962

Beim Gearing handelt es sich um das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital.

Im Segmentbericht wird die unterjährige Steuerabgrenzung in den Zeilen ›Capital Employed‹, ›Vermögen‹ und ›Schulden‹ berücksichtigt.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im Lagebericht dieses Berichts über den Zwischenabschluss ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese nach dem ›arm's length‹-Grundsatz – wie unter fremden Dritten – abgewickelt.

6 FINANZERGEBNIS**FINANZERGEBNIS**

	Drei Monate 2012	Drei Monate 2011
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	–1.108	–524
Zinsen und ähnliche Erträge	1.739	978
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–11.618	–8.045
Zinsergebnis	–9.879	–7.067

Die Veränderung des Finanzergebnisses im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Rückkauf von Genussscheinen und dem daraus resultierenden Zinsaufwand von 2.853 Tsd. EUR (siehe auch Textziffer 4).

7 ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern für die ersten drei Monate 2012 wurden auf Grundlage eines erwarteten Konzern-Steuersatzes von 31,5 % (3 Monate 2011: 33,0 %) ermittelt.

8 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE / SACHANLAGEN

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE / SACHANLAGEN

	Buchwert 1. Januar 2012	Zugänge	Abgänge / übrige Verwendungen	Abschreibungen	Buchwert 31. März 2012
Immaterielle Vermögenswerte	280.309	1.415	-386	1.757	279.581
Sachanlagen	272.225	11.623	344	13.281	270.911

9 LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Der Anstieg der latenten Steueransprüche resultiert ausschließlich aus dem Rückkauf der Genussscheine (siehe auch Textziffern 4 und 12).

10 VORRÄTE

VORRÄTE

	31. März 2012	31. Dezember 2011
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	194.743	179.174
Unfertige Erzeugnisse	64.722	59.351
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	102.960	100.467
Geleistete Anzahlungen	1.979	1.300
	364.404	340.292

11 KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	31. März 2012	31. Dezember 2011
Aktive Rechnungsabgrenzung	33.840	23.732
Sonstige Steuererstattungsansprüche	24.087	19.809
Übrige kurzfristige sonstige Vermögenswerte	23.737	14.934
	81.664	58.475

Bei der Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Wesentlichen um unterjährige Abgrenzungen. Der Anstieg der sonstigen Steuererstattungsan-

sprüche resultiert maßgeblich aus Umsatzsteuern. Die Erhöhung der übrigen kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte ist stichtagsbedingt.

12 EIGENKAPITAL

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat am 15. Februar 2012 eine Ad-hoc-Mitteilung nach § 15 WpHG veröffentlicht, in der sie die Inhaber der Genussscheine der Serien A, K und D rechtlich unverbindlich dazu aufgefordert hat, der Drägerwerk AG & Co. KGaA Angebote zum Verkauf dieser Genussscheine zu einem Kurs von jeweils 210,00 EUR zu unterbreiten (siehe auch Textziffer 4).

Genussscheinkapital

Durch den Rückkauf dieser angebotenen Genussscheine hat sich das Genussscheinkapital im Eigenkapital von 50.405 Tsd. EUR um 20.908 Tsd. EUR auf 29.497 Tsd. EUR verringert.

Gewinnrücklagen

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückkaufwert von 122.109 Tsd. EUR und dem Buchwert der Fremd- und der Eigenkapitalkomponenten der zurückgekauften Genussscheine von 88.344 Tsd. EUR wird auf beide Komponenten verteilt. Der auf die Eigenkapitalkomponente entfallende Betrag in Höhe von 85.491 Tsd. EUR wurde erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital erfasst. Die Gewinnrücklagen inklusive des Konzernergebnisses veränderten sich demnach wie folgt:

GEWINNRÜCKLAGEN INKL. KONZERNERGEBNIS ZUM 31. MÄRZ 2012

Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis zum 1. Januar 2012	469.763
Ergebnisneutraler Effekt aus dem Verkauf der Genussscheine	-64.269
Gesamtergebnis (ohne nicht beherrschende Anteile)	25.472
Sonstige Effekte	-675
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis zum 31. März 2012	430.291

ERGEBNISNEUTRALER EFFEKT AUS DEM VERKAUF DER GENUSSSCHEINE

Anteil der Eigenkapital-Komponente der gekauften Genussscheine am Unterschiedsbetrag	85.491
Ergebnisneutraler Steuereffekt	-21.222
Ergebnisneutraler Effekt aus dem Verkauf der Genussscheine	64.269

13 VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN

Der Rückgang der Verpflichtungen aus Genussscheinen von 31.164 Tsd. EUR um 12.527 Tsd. EUR auf 18.637 Tsd. EUR ist ausschließlich auf den Rückkauf der 581.474 Genussscheine zurückzuführen (siehe auch Textziffer 4).

14 LANGFRISTIGE UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen enthalten zum 31. März 2012 im Wesentlichen Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich von 32.369 Tsd. EUR (31. Dezember 2011: 32.290 Tsd. EUR).

Der Bestand der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen zum 31. März 2012 enthält auch die monatlichen Abgrenzungen und besteht hauptsächlich aus Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich von 81.008 Tsd. EUR (31. Dezember 2011: 95.854 Tsd. EUR) sowie Rückstellungen für Gewährleistungen von 33.220 Tsd. EUR (31. Dezember 2011: 30.644 Tsd. EUR).

15 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Für die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und die Dräger-Stiftung wurden in den ersten drei Monaten 2012 Dienstleistungen in Höhe von 10 Tsd. EUR erbracht (3 Monate 2011: 7 Tsd. EUR). Zum 31. März 2012 bestanden Forderungen in Höhe von 8 Tsd. EUR. Claudia Dräger, die Ehefrau von Stefan Dräger, ist Mitarbeiterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

16 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Beschluss vom 16. April 2012 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA die erworbenen Genussscheine eingezogen.

Lübeck, 30. April 2012

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Anton Schrofner

FINANZKALENDER

Bericht zum 31. März 2012, Telefonkonferenz, Lübeck	3. Mai 2012
Hauptversammlung, Lübeck	4. Mai 2012
Bericht zum 30. Juni 2012, Telefonkonferenz, Lübeck	2. August 2012
Bericht zum 30. September 2012, Telefonkonferenz, Lübeck	1. November 2012

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Moislinger Allee 53 – 55

23558 Lübeck

www.draeger.com

Corporate Communications

Tel. +49 451 882-3998

Fax +49 451 882-3944

Investor Relations

Tel. +49 451 882-2685

Fax +49 451 882-3296